UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XXII. Burg, Stadt und Kloster Ziesar.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-54716

Visual Library

XXII.

Burg, Stadt und Kloster Ziesar.

Schon in der Stiftungsurkunde vom 1. Octbr. 949, womit der Kaiser Otto I. das Bisthum Brandenburg gründete, vereignete er dem neu errichteten Episcopat zwei Burgen mit ihrem ganzen Zubehör, nämlich „Pricervi" und „Ezeri" (VIII, 91). Es sind bei dem allmäligen Uebergange des Namens Ezeri in Jezere, Jezera, Segezere, Segeser, Syeser und dergleichen Formen, in jenen Burgen die heut unter den Namen Pritzerbe und Ziesar bestehenden Orte nicht schwer zu erkennen, — Orte, die mit den umliegenden, zu ihrem Verwaltungsbezirk gehörigen Dörfern zu jeder historisch bekannten Zeit Hauptbestandtheile der Tafelgüter der Bischöfe von Brandenburg ausmachten und von denen besonders Ziesar den Bischöfen wichtig blieb, nachdem sie die Zubehörungen von Pritzerbe in früher Zeit schon zum großen Theil ihrem Domcapitel zugewandt hatten.

Bald nachdem die Bischöfe Brandenburgs in ihrer Diöcese dauernd ihre Residenz genommen hatten, ward Ziesar ihr gewöhnlicher Wohnsitz. Schon die Bischöfe Balduin 1214 und 1215, Siegfried 1217, Gernand 1234 und noch häufiger alle spätern Inhaber des Episcopates bis zur kirchlichen Reformation herab, hielten sich zu Ziesar auf und begaben sich wohl nur bei besondern Gelegenheiten, wenn Kirchenfeste oder sonstige Feierlichkeiten dies erforderten, zu wichtigen Amtshandlungen nach Brandenburg, dem eigentlichen Sitz des Bisthumes. Je weniger Gefallen die meisten Bischöfe Brandenburgs, besonders in späterer Zeit, daran fanden, sich den strengen mönchischen Lebensregeln zu unterwerfen, denen sie als Prämonstratenser größtentheils verpflichtet waren, desto mehr mußten sie dem Aufenthalt in Ziesar vor der Residenz auf dem Dome zu Brandenburg in der Nähe ihrer Kathedrale und ihres Domcapitels den Vorzug geben.

Zu Ziesar wurde daher allmälig eine sehr umfangsreiche, mit Thürmen und Mauern alterthümlich befestigte Burg ausgebauet. Sie liegt an der südlichen Seite der Stadt und hat noch lange nach dem Aussterben der Bischöfe dem kurfürstlichen Domainenamte zum Sitz gedient. Sie mußte die Räumlichkeit darbieten sowohl zur Unterbringung der bischöflichen Kanzlei, die, wie die zahlreich zu Ziesar datirten bischöflichen Urkunden nachweisen, sich in der Regel zu Ziesar befand, als auch für die ganze übrige bischöfliche Hofhaltung. Zugleich diente sie als Stapelplatz für die Waffenvorräthe und Kriegsapparate, woran es auch einem geistlichen Herrn in jener Zeit nicht fehlen durfte.

Die Lage des Ortes an der Grenze der Mark gegen Magdeburg zu, gab demselben zugleich für die Landesvertheidigung eine besondere Wichtigkeit. Ihre Festigkeit hat auch die Markgrafen bisweilen zu dem Versuche veranlaßt, sich aus derselben ihrer Feinde zu erwehren. Es hielt z. B. der Markgraf Otto mit dem Pfeil Ziesar besetzt, da er gegen das Jahr 1290 mit seinem Vetter, dem Markgrafen

Otto dem Langen, im Kriege stand und hier wurde der Schlesische Herzog Bolko, der dem letzteren, seinem Schwager, zur Hülfe gekommen war, von jenem geschlagen.*) Besonders in den häufigen Fehden, die im 15. Jahrhunderte Einsassen des Märkischen Gebietes mit Einsassen des Erzstiftes Magdeburg in feindliche Berührung setzten, bildete Ziesar einen Sammelplatz bischöflicher Lehnsleute und Kriegsmannen, um von hier aus feindliche Einfälle sowohl zurückzuweisen, als zu erwidern. Im Anfange des 15. Jahrhunderts in den Fehden widersätzlicher Glieder des Märkischen Adels gegen den Burggrafen Friedrich, da der Bischof von Brandenburg auf Seiten des letztern stand, diente die Burg Ziesar auch längere Zeit als sicheres Gefängniß des Caspar Gans, E. H. zu Putlitz, des Hauptführers jener Adelsparthei.

Um diese Zeit hatten die Bischöfe sich auch nicht bloß mit der Befestigung der Burg begnügt, sondern war das Städtchen Ziesar, das uns im Jahre 1354 noch als offener, unbefestigter Ort geschildert wird (Cod. I, VII, 421), ebenfalls ein mit Mauern, Wällen und 4 festen Thoren bewehrter Platz geworden. Dabei nahmen die Bürger Ziesars neben den rittermäßigen Kriegsmannen auch häufig in großer Zahl thätigen Antheil, wenn der Bischof oder sein Hauptmann zu Fehden ausritt. Vielleicht gehorchten sie darin nur dem Befehle ihrer geistlichen Herrschaft, vielleicht folgten sie jedoch auch ihrer Neigung und ihrem Erwerbseifer, indem sie sich an solchen Zügen betheiligten, da sie sich in jener Zeit der öffentlichen Unsicherheit durch Raub und Plünderung leichter bereicherten, als durch friedliche Gewerbsthätigkeit. Nicht unbeträchtliche Beute an Viehheerden, Getreide, Hausgeräth, das den benachbarten Magdeburgischen Orten als Beute abgenommen war, wurde zu Zeiten in Ziesar eingebracht; dafür aber freilich auch von den Magdeburgern auf Einwohner Ziesars und ihr Eigenthum fleißig Jagd gemacht.

In gewerblicher Beziehung scheint Ziesar niemals eine bedeutende Entwickelung erlangt zu haben. Ein Hauptnahrungszweig der Bürger war die Brauerei, da die Stadt sämmtliche zur Burg Ziesar gehörige Ortschaften mit Bier zu verlegen hatte. Die Braugerechtigkeit ruhte auf 46 Häusern. Neben Schumachern, Schneidern und den sonstigen gewöhnlichen für die nächsten Consumenten arbeitenden Handwerkern, gab es hier auch einige Tuchmacher und Leineweber. Vorherrschend blieb indessen der Betrieb von Landbau und Viehzucht, welcher der Einwohnerschaft des Ortes den Character der Bevölkerung eines ländlichen Ortes aufprägte, zumal da dieselbe auch dem bischöflichen Schlosse und Hofe zu allerlei Naturaldiensten verpflichtet war. Den Verhältnissen des platten Landes entsprechend theilte die Bürgerschaft Ziesars sich daher auch fortwährend in Ackersleute, Kossäthen und Büdner. Unter der Einwohnerschaft, welche der Ort am Ende des vorigen Jahrhunderts zählte, gab es 27 Ackerbürger, 28 Kossäthen und 101 Büdner.

---

*) Antequam dux Bolko istam terram consequeretur fuit guerra inter marchiones de Brandenburch, uidelicet Ottonem longum et Ottonem cum telo et dux Bolko subsidiabatur marchioni Ottoni longo. Marchio emaut Otto cum telo fuit in quadam ciuitate Brandenburgensis episcopi, que uocatur Jezer, et homines ducis Bolkonis jacebant ante ciuitatem, ibique marchio Otto cum telo conflixit cum eis et triumphauit multosque capiens spolia eorum diripuit, inter quos eciam probus miles Otto, filius Rudegeri de Hugewitz, captus fuit et preter alios equos et uarium apparatum perdidit ibi unum dextrarium, pro quo ipse dux Bolko his in partibus ipsi Rud(egero) de Hugewitz exhibuerat octoginta marcas et tamen non poterat obtinere. Hunc dextrarium et alia dampna, que ibi dictus Rud(egerus) mediante Ottone filio suo perceperat, a dicto duce Bol(kone) repeciit tam diu, donec ipse dux habita ista terra, feudum et seruicium dextrarii de Rathschitz eidem Rud(egero) et omnibus suis posteris pro dampnis predictis dedit jure proprietario et sic predicto Rud(egero) dampna, que perceperat resarciuit.

Aus dem Liber fundationis Claustri sanctae Mariae Virginis in Heinrichow, herausgegeben von G. A. Stenzel.

Bei dem kärglichen Umfange der städtischen Nahrungsquellen des Ortes, welche mit dem Aufhören der Bestimmung desselben zur bischöflichen Residenz noch mehr einbüßten, hat denn auch das städtische Gemeinwesen Ziesars nicht die ausgebildete Gestalt gewinnen können, die wohlhabendere, durch blühenden Gewerbsbetrieb ausgezeichnete Städte erlangten. Der Magistrat, auf dem die bischöfliche durch einen Vogt oder Hauptmann gehandhabte Herrschaft unmittelbar lastete und der späterhin unter dem Domainenamte Ziesar stand, da die Stadt als Mediatstadt unter die landesherrliche Verwaltung überging, besaß keine Gerichte oder Patronate, noch sonstige hervortretende Gerechtigkeiten, und die Kämmerei blieb unbedeutend. Eine Urkunde vom Jahre 1525 zeigt uns zwar die Kämmerei der Stadt im Besitz einer Hälfte der wüsten Feldmark Kapitz. Die Feldmark Kapitz gehörte vermuthlich einem ehemaligen Dorfe an, dessen Einwohnerschaft in die Stadt Ziesar übergegangen war. Doch auch dieser Besitz war im Jahre 1525 nicht mehr freies Eigenthum der Stadt, sondern wurde um diese Zeit an das Domcapitel zu Brandenburg verpfändet für 400 Goldgulden Schuld, wofür das Grundstück bis dahin dem Richter Tile zu Loburg gehaftet hatte. — Das Stadtwappen besteht aus zwei kreuzweise übereinander liegenden Schlüsseln.

Auch an geistlichen und milden Stiftungen war Ziesar nicht reich. Diese beschränkten sich vielmehr auf ein Cistercienser Nonnenkloster und ein Hospital.

Im Anfange des 13. Jahrhunderts hatte der damalige Pfarrer zu Ziesar, Mag. Elias, auch ein Franciscaner Kloster hier errichtet, das er namentlich mit kostbaren Büchern beschenkte. In der Klosterkirche vor dem Johannisaltare wurde er selbst, wie er gewünscht hatte, als Franciscaner eingekleidet, bei seinem im Jahre 1237 erfolgten Tode bestattet. Doch wurde das Franciscanerstift in der Folge nach der Altstadt Brandenburg übertragen und bei dieser Uebertragung nahm man die Gebeine des Mag. Elias mit und beerdigte sie in dem neuen Kloster, welches das Johanniskloster hieß.

Die Augustiner zu Magdeburg hatten im 14. Jahrhunderte gleichfalls zu Ziesar ein Haus oder eine Herberge, die sie dem Bischofe Ludwig von Brandenburg verdankten und woran sie im J. 1341 dem Domcapitel zu Brandenburg für den Fall, daß sie diese Niederlassung einmal aufgeben möchten, das Vorkaufsrecht einräumten. Vielleicht war dies Hospiz der Augustiner eben das von den Franciscanern aufgegebene Kloster.

Das Kloster, das in Ziesar dauernd seinen Sitz hatte, war ein Cistercienser Nonnenkloster, der heiligen Jungfrau geweiht. Es scheint um die Mitte des 14. Jahrhunderts gestiftet zu sein, wird wenigstens erst um diese Zeit urkundlich erwähnt. Wie die Art seiner Stiftung ist auch seine erste Dotation unbekannt. Wahrscheinlich gehörte zu der letztern das Pfarramt zu Ziesar und in den dazu gehörigen Filialen Buckenitz und Cöpernitz, welches die Jungfrauen unter Vorbehalt eines Theiles der Einkünfte zu ihrem Gebrauch, durch einen Vicar verwalten ließen. Markgraf Ludwig der Römer, welcher den damals noch unbefestigten Ort Ziesar für ein Stift gottgeweihter Jungfrauen zu unsicher fand, bot diesen im Jahre 1354 die Pfarre und Kirche zu Rathenow an, falls sie sich hierher von Ziesar übersiedelten (B. VII, 420). Die Jungfrauen machten jedoch von diesem Angebote keinen Gebrauch und blieben in Ziesar, wiewohl von ihrer Verlegung nach einem andern Orte noch längere Zeit die Rede war. Auch bereicherte fromme Freigebigkeit bald die ursprünglich vielleicht karge Ausstattung des geistlichen Stiftes, da der jungfräuliche Convent sich zu dem Rufe so großer geistlicher Verdienste erhob, daß z. B. im J. 1363 der Probst des Klosters Zehdenick durch eine besondere Verschreibung der Aebtissin Sophia und des ganzen Convents zu Ziesar der Theilnahme an dem Verdienste aller der guten Werke sich versichern ließ, die bei Nacht und Tag zu Ziesar, so wie in den Cisterzienser Klöstern überhaupt geschähen. Die Erben Dieterichs Loderpapen, Thilo von Redlitz, Michael Briest, Johann

und Martin Loderpapen, so wie Andreas Loderpapen, Pfarrer zu Wörlitz, schenkten dem Nonnenkloster im Jahre 1361 die Seemühle zu Ziesar und zwei ehedem zur Ausstattung der Pfarre zu Ziesar gehörige Hufen Landes. Diese Besitzungen erkauften die Wohlthäter des Stiftes zu diesem Zwecke mit ihrem Gelde unter des Capitels Zustimmung von dem Bischofe von Brandenburg, dem die Seemühle wohl als altes Pertinenzstück seiner hiesigen Tafelgüter angehört hatte, die zwei Pfarrhufen aber durch Auslösung derselben aus dem Pfandbesitze der Erben des Ritters Ludolph von Glitenberg zugefallen waren. Die Mühle erwarb das Bisthum später zurück, indem es im Jahre 1382 für die Abtretung derselben dem Kloster aus den bischöflichen Besitzungen zu Wittstock, einem jetzt wüste gewordenen Orte bei Rottstock, zu Bramsdorf und Groß-Lubars bestimmte Hebungen überließ. Bald zeigt sich das Kloster auch im Besitz von zwei Hufen Landes in Radwege im Havellande, eine Besitzung, die es im Jahre 1415, wohl wegen ihrer Entlegenheit, an das Domcapitel zu Brandenburg verkaufte. Im Jahre 1438 wurde den Jungfrauen noch ein Kapital zugewandt, indem ein gewisser Herrmann Schulze aus Belitz dem Schreiber des Bischofs von Brandenburg, Dieterich Altendorf, eine Rente aus seinen Gütern verkaufte mit der Maaßgabe, daß diese nach dem Tode des Altendorf dem Kloster Ziesar zufallen sollte*). In demselben Jahre bestätigte auch der Markgraf Friedrich, der damals für seinen Vater, den Kurfürsten Friedrich I., die Regierung der Mark führte, dem Kloster die Hälfte des damals schon wüsten Dorfes Danckelsdorf, die Gebhard Dochow zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil den Jungfrauen geschenkt hatte.

In der kirchlichen Reformation fand das Kloster Ziesar, wie andere gleichartige Stifte, seinen Untergang. Die Klostergebäude wurden den evangelischen Geistlichen und Kirchenbedienten der Stadt- oder Kreuzkirche, welche wohl früher zugleich als Klosterkirche benutzt war, eingeräumt. In neuerer Zeit hatte auch ein reformirter Prediger darin seine Wohnung, dem im Jahre 1691 zum Gebrauch für die reformirte Stadtgemeinde und die Gemeine zu Rähsdorf die im Jahre 1470 erbauete Schloßcapelle der Burg Ziesar überlassen war.

Das Hospital zu Ziesar, eine noch jetzt fortbestehende Stiftung, ist erst in der Zeit nach der kirchlichen Reformation, wiewohl noch von einem Bischofe von Brandenburg, gegründet. Bischof Joachim von Brandenburg, Herzog in Schlesien, stiftete dasselbe im Jahre 1555 zum Besten alter schwacher Einwohner, auf einer Stätte vor dem Petersthore. Es soll sich dort früher schon ein Hospital befunden haben, jedoch verfallen und seine Einkünfte sollen an das Bisthum gekommen sein. Der Bau der Hospitalgebäude wurde mit Hülfe eines Kapitales ausgeführt, das der Mittelmüller Michael Lentzke dazu legirte. Den Hospitaliten setzte der Bischof gewisse Hebungen aus Amtsdörfern und dem Amte Ziesar aus, zunächst zwar nur für seine Lebenszeit, doch mit der Ermahnung an die nachfolgenden Besitzer des Stiftes Brandenburg, diese Aussetzung auch für die Zukunft in Geltung zu erhalten, wie denn auch geschehen ist.

Der dicht vor Ziesar gelegene Bardelebenhof, ein auf dem Stadtgebiete an der Buckau und dem Steinbache gelegener Rittersitz, wurde im 16. Jahrhunderte von Peter und Hans Gebrüdern von Bardeleben aufgebauet, während ihr Vater seinen Sitz noch in einem freien Wohnhause in der Stadt Ziesar gehabt hatte. Eine Urkunde des Bischofs Joachim vom Jahre 1550 giebt darüber und über die zahlreichen Lehne, welche die Familie von Bardeleben von dem Bisthume Brandenburg zu Lehn trug, nähere Auskunft.

Ein zweites ähnliches, dicht vor der Stadt Ziesar gelegenes, schriftsäßiges Vorwerk auf dem

---

*) Orig.-Urk. im Domarchive zu Brandenburg, ungedruckt.

Stadtgebiete am Steinbache gelegen, ist Borgenshof, so genannt nach seinen Besitzern, denen von Borg auf Briesenthal (Cod. II, IV, 245.).

In der Stadt selbst gab es mehrere von dem Bisthume zu Lehn gehende Rittersitze oder Freihäuser, als eine Art von Burglehnen. Außer dem bereits erwähnten von Bardelebenschen Rittersitz am Petersthore war ein früher von Stechowsches Lehn das Haus und der Garten vor dem Petersthor, in deren Besitz der Bischof Joachim im Jahre 1553 die Familie Fingerling bestätigte. Die Familie von Lossow besaß vor dem Schlosse Ziesar eine Hofstätte, die im 16. Jahrhunderte wüst war, da Bischof Joachim sie von Hans von Lossow zurückkaufte und dieselbe im J. 1551 seinem Kämmerer, Melchior Schaf, zum Wiederaufbau eines Freihauses überließ. Auch die Familie, die von Ziesar ihren Namen trug, besaß hier wahrscheinlich in älterer Zeit ein Burglehn. Die Familie tritt schon im 13. Jahrhunderte unter diesem Namen auf und zeigt sich noch nach der Mitte des 16. Jahrhunderts als Inhaberin bischöflicher Lehne in der Umgegend von Ziesar, wenn auch nicht mehr zu Ziesar selbst.

In Bischof Joachims Zeit kamen zu den alten lehnbaren Freistellen in Ziesar noch mehrere neue hinzu. Außer dem ursprünglich von Lossowschen Freihause, das des Bischofs Kämmerer, Melchior Schaf, wieder aufbauete, gab er seinem „Hausmann" Philipp Wulf eine Worth am Petersthor, worauf er diesem eine Wohnung zu erbauen verstattete, die von allen Naturaldiensten der Bewohner des Ortes frei bleiben sollte, außer daß der Besitzer in der Schweine-Schlachtzeit in der Küche des bischöflichen Schlosses zu helfen habe. Auch seinem Baumeister, Jacob Schulz, gab der Bischof im J. 1555 den Platz an den sumpfigen Bärenköpfen, den der Schulz mit großem Aufwande urbar gemacht, zu erblichem Besitz.

Unter den zur Burg Ziesar gehörigen bischöflichen Lehnsleuten vom Ritterstande kennen wir namentlich die von Wulffen mit Groß und Klein Lubars, die von Rosenberg und später die von Arnim mit Besitzungen in Stegelitz an der Ihle, die von Oppen und die von Schierstedt mit Besitzungen in Görtzke und Dankelsdorf, die Happen von Happberg mit Besitzungen in Zitz und andere mehr.

Unter den Zubehörungen von Ziesar war in früherer Zeit besonders ansehnlich das heutige Kolonistendorf Schopsdorf. Damals hieß es Schraps- oder Schrobsdorf, und der Bischof Ludwig, der von 1329 bis 1347 das Bisthum inne hatte, residirte hier gewöhnlich. Es war ein fester Platz mit einer von Wällen und Gräben umgebenen Burg in der Nähe des Dorfes. Doch im Jahre 1356 war die Burg verfallen oder zerstört und der Ort an Ebel von Woldenhagen verpfändet. Bischof Dieterich verkaufte den Ort in diesem Jahre an Ebel von Wiltberg für 70 Marck, den er damit belieh. Dem neuen Vasallen wurde auch erlaubt, sich zu Schopsdorf — jedoch ohne Gräben und auf ebner Erde — eine Kemnade zu erbauen von vier Gebinden und von 24 Fuß Höhe, um sich gegen unfriedfertige Leute und Pucher vertheidigen zu können. Doch den Wall bei dem Dorfe sollte der neue Besitzer nicht aufbauen dürfen. Eine der Veste Ziesar so nahe gelegene förmliche Burg in fremden Händen schien dem Bischofe zu gefährlich. Der Bischof behielt sich vielmehr ausdrücklich vor, diesen Wall vollends zu schleifen.

Urkunden.

I. Inschrift in der Johanniskirche zu Brandenburg über den Tod des Pfarrers Elias zu Ziesar und die von ihm vollbrachte Stiftung eines Franciscaner-Klosters daselbst, vom Jahre 1237.

A. D. M. CCXXXVII. obiit Magister Helias, plebanus in Ziesar, qui domum fratrum ibidem fundavit et consummavit. Propter alia innumera beneficia, que fratribus prestitit, videlicet totam bibliam glossatam, scholasticam historiam, sententias et summam Remundi, habitu fratrum indutus fuit, prout desideravit, et in ecclesia fratrum ante altare Sti. Johannis Baptiste est sepultus, et tandem ossa ipsius in recessu fratrum in Brandenborg vetus sunt deducta et honeste sepulta.

Finckе's Progr. 1749. S. 12. Not. t.

Der Pfarrer Mag. Helias zu Ziesar wird im Jahre 1226 unter den Lebenden erwähnt Cod. I, VIII, 141.

II. Das Domcapitel zu Brandenburg erhält das Vorkaufsrecht an dem Grundstücke, welches der Augustiner Convent zu Magdeburg in Ziesar besitzt, am 28. Juni 1341.

Cum per venerabiles Dominos prepositum ceterosque collegii Brandenburgensis Ecclesie attentius fuerimus requisiti, ut si aream seu hospitium, quod fratres nostri ordinis in Zegesere inhabitant et inhabitare intendunt, gracia seu donatione venerabilis in christo patris ac Domini, Domini Ludouici, Episcopi Ecclesie memorate, tempore profuturo aliquo permutationis seu uenditionis titulo, quod tamen absit, alienare nos contingeret, Quod hec nunc possessa a nobis ut diximus pro tanta summa pecunie, quantam ab alio pro huiuscemodi habere possemus, predictis Dominis potius quam aliis quibuslibet uenderemus, ne forte, quod absit, si predicta bona ad manum deuenirent extraneam, inde predicti Domini se sentirent merito pregrauatos. Nos igitur fratres philippus prior, Hermannus de Bokenum, Rudolphus Blöt, lectores, Johannes de Scherembec, Supprior, totusque conuentus fratrum Heremitarum ordinis s. Augustini in Magdeburg supra memorate requisicioni — assensum prebentes unanimiter presentibus uolumus obligari, — quod predicta area seu hospitium quouis alienationis titulo per nos ad manus alterius seu aliorum non deueniet, dummodo supra dicti Domini tantam summam pecunie, quantam ab alio seu aliis possemus recipere, nobis tribuere sint parati. Volumus tamen ut nullus ex hoc occasionem existimationis recipiat, quod sepedictam aream seu hospitium proponamus uendere, quam quantum possumus Deo fauente perpetuo cupimus possidere —. Datum Magdeburg, Anno domini M. CCC. XLI, in uigilia Beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Alt. Brand. Cop.-Buch.

III. Der Bischof Dieterich von Brandenburg verkauft mit Bewilligung seines Domcapitels das Dorf Schobsdorf an Ebel von Wiltberg, am 19. August 1356.

Wye Dyderik, von Gnade Goddes Biſſchop tu Brandeburgh, bekennen unde betughen openbar in diſſeme jegenwerdyghen Breve, dat wy met Witſchap, Rat unde Vulbort der erbaren Herren, Hern Dyderikes Proveſtes, Hern Johanneſes Priores unde des gantzen Cappittels unſer Kerken tu Brandeburg vorkoft hebben deme erbaren Manne, unſeme truwen Ebelen von Wyltberghe, dat Dorp tu Scrapstorp umme ſoventich mark Brandeburges Silvers unde Gewichtes, dy uns rede betalet ſint, unde in unſes Goddeshuſes Nut gekomen ſint, alſo dat wy ſy gegulden hebben Ebelen von Woldenhaghen, deme dat Dorp vor dat Gelt ſwerleken wente noch geſtan het, unde dar tu vor ſeſſtheyn Stucken Geldes unde Gudes, dy hy tu Louwenbergh unde in unſeme Dorpe tu Grunenberg unde anderswar von uns wente noch her het gehat, unde dy hy uns rede vurlaten het: unde hebben vorleghen unde vorlyghen in deſſeme ſelven Breve, deme vorſproken Ebelen von Wiltberghe, unde ofte ſyner unde ſyner Leyn Erfnamen tu kort wurde, tu truwer Hant ſynen Vedderen Betheken unde Frederke, Janekens Wiltberges Sone, dy dot is, Got genade om, unde Haffen unde Betheken, Claus Wiltberges, dy ok dot is, Sone, ſamender Hant tu eyme rechten Leyne tu ervende, oren waren eyleken Leyn Erfnamen mit allerleye Rechte, Renthe unde Plicht, dy ut dem Dorpe ganede is, an Pachte, an Tynze, an Thegit, an Rochunren, an Bede unde an Dyenſte met alleme Rechte, overſte unde ſydesthe, mit aller Nut, Vrom unde Gemake an Acker, an Holte unde an Weſen, on unde oren waren eleken Leyn Erfnamen vredeleken tu hebbende unde tu beſittende, alſo wy it ſelven gehat hebben, ſunder dat Kerckleyn, unde dat ſy up deme Watere nicht tu dunde ſcolen hebben, alſo dat, wat Gudes dar andere Lude inne hebben, dat wy om dat ſcolen unde willen leddeghen unde loſen. Ok ſo gunne wy om dar ynne, ane up dem Walle, dy an deme Dorpe leyt, tu buwen ſunder Graven unde up ſlichter Erden ene kemmenade von vir Gebint unde von viruntwintich Vuthe hoch, dar hy ſik ok vor Lude unde vor Puchgher up untholden; aber den vorſproken Wal und dy Graven, dy dar umme gan, dy moge wy unde willen, wenne wy it tu Weſe bringghen konen, laten ſlichten; dar ſcolen ſy uns mit oren Luden tu behulpen ſyn. Dy Steyn, dy up den Walle lit, dy ſchal dar tu unſer und unſes Goddeshuſes Nut bliven alſo lange, wente dat wy on uns nutte mogen maken. Tu eyner Warheyt und Bekentniſſe, dat alle diſſe vorbeſcreven Ding ſtede unde vaſt bliven, ſo hebben wy an deſſen jegenwerdyghen Brif unſe Inſegel laten henghet: unde vorſproken Dyderik Proveſt, Johannes Prior unde dat gantze Cappittel tu Brandeburgh tu ener Bekentniſſe, dat diſſe vorſproken Kop und Lyghenge an allen Stucken, alſo hir vor geſcreven is, mit unſer Witſchap, Rat unde Vulbort geſchyn ſy, ſo hebbe wy ok unſes Cappittels Inſegel an deſſe Brif gehenget. Hir is over geweſt unde tu Thughe: Her Dyderik Proveſt tu Brandeburg, Her Hinrik Perrer tu Lowenberg, Her Frederik, unſe Cappelan, Hans unde Buſſe von Bodinghe, Betheke von Ozſtene, Henning Rews unde Cune von Barolzſtorp unde vele mer andere bedderve Lude. Diſſe Brif is gegheven na Goddes Bort dretteynhundert Jar in deme ſeſſe unde veſtigeſten Jare, des Vrydages na unſer Vrowen Daghe.

Aus dem Originale des Brandenburgiſchen Dom-Archives nach Heſſter's Abſchrift.

IV. Der Bischof Dieterich und das Domcapitel zu Brandenburg vereignen dem Cistercienser Kloster zu Zieſar zwei vormals der Pfarre gehörige Hufen Landes und die Seemühle, welche die Loderpapen ihnen zu dieſem Zwecke abgekauft haben, am 5. Februar 1361.

In nomini Domini. Amen. Ea, quae aguntur in tempore, niſi ſcripturae teſtimonio perhennentur, ſepius ab hominum memoria labuntur cum eodem. Hinc eſt, quod nos, Thidericus, dei gratia eccleſiae Brand. epiſcopus, ad univerſorum, praeſentium et futurorum, notitiam praeſentibus cupimus devenire, quod diſcreti viri, Thylo de Nedeliz, Michael Briſiz, Johannes et Martin Loderpapen ad voluntatem et conſenſum diſcreti viri, domini Andreae Loderpapen, in Wormeliz plebani, de bonis et pecunia Thiderici Loderpapen, ejusdem domini Andreae quondam patris bonae memoriae ſuorumque haeredum, ob eorundem omnium jam dictorum ſuorumque progenitorum et haeredum animarum ſalutem et remedium, rite et rationabiliter a nobis comparaverunt et emerunt nosque de certis ſcientia, conſilio et conſenſu honorabilum virorum, dominorum Thiderici, praepoſiti, Hinrici, prioris, totiusque capituli noſtrae eccleſiae Brandenburgenſis, juſto emptionis et venditionis contractu vendidimus eisdem pro viginti tribus marcis Brand. argenti, quorum novem olim praedeceſſoris noſtri per ſanctimoniales infra ſcriptas Conrado de Golſow famulo bonae memoriae, a quo infra ſcripti molendini pactum quondam emerunt, reliquae autem XXXIII marcae nobis ſunt ſolutae et in uſum eccleſiae noſtrae jam ſunt converſae, Duos manſos noſtros in Seyeſer, olim ad dotem pertinentes, quos nos ab haeredibus domini Ludolphi de Glitenberch bonae memoriae quondam militis, emimus, nec non molendinum noſtrum, quod dicitur Seemole, ibidem cum omni pactu, cenſu et redditibus eorundem manſorum et molendini debitis et conſuetis nec non cum omni jure commodo et utilitate, quibus nos et noſtri praedeceſſores hactenus eos et id molendinum habuerunt, ad uſum et utilitatem perhennem religioſarum dominarum abbatiſſae, prioriſſae totiusque conventus ſanctimonialium ordinis Ciſterc. in Seyeſere, quibus praedicti emptores praedictos manſos et molendinum cum pactu, cenſu, redditibus, jure, commodo et utilitate in ſalutem et remedium ſuorum praedictam ſolemniter et donatione ſolemni donaverunt titulo proprietatis poſt mortem praefati domini Andreae, plebani in Wormeliz, qui pactum, cenſum et redditus antedictos cum omni jure et utilitate praedictis prò uſu et utilitate ſua, quamdiu vixerit, poſſidebit et habebit, perpetuo poſſidendos et habendos, volentes eſſe ipſis et eorum haeredibus praedictorum omnium prae omnibus impetentibus vera warandia atque juſta conditionibus et articulis his adjectis: Poſt mortem domini Andreae praedicti, dominae abbatiſſa, prioriſſa praedictae, quae pro tempore fuerint, primo et ante omnia de praedictis redditibus ſingulis annis pro uſu et perſonis ſuis dimidium chorum ſiliginis, ac quaelibet alia ſanctimonialis praedictarum pro uſu et perſona ſua duas libras candelarum de cepo percipient et habebunt, de reſiduis autem redditibus lampadem, in earum dormitorio noctis ſemper tempore ardentem, nec non lumina in choro, refectorio et in aliis locis, ubi neceſſe ſunt, accendenda comparabunt et habebunt. Item poſt mortem praedictam abbatiſſa, prioriſſa, ſanctimoniales praedicti conventus pro hujus donationis beneficio in recompenſam ſingulis annis peragent in ſingulis eorum anniverſariis memoriam Thiderici Loderpapen, Gheſen, uxoris ſuae, nec non domini Andreae, Hinrici, Szabelli et Olrici, filiorum, et progenitorum ac haeredum ſuorum cum vigiliis, miſſis et commendationibus ſolemniter et devote. Inſuper celebrabunt cum ſolemnitate divinorum feſta Martini, Livini, Leonardi, Nicolai, Valentini, Margaretae et Catharinae martyrum et

confeſſorum et virginum beatarum. Item ſi quod ablit, monaſterium dictarum ſanctimonialium in Seyeſer aliquando in futurum quocunque contigerit redigi ad nihilum seu annullari, tunc ſaepe dicti manſi et molendinum cum ſuis redditibus, jure et proprietate praedictis ad praepoſitum et capitulum eccleſiae Brand. pro dictis memoria et feſtis peragendis pertinebunt et devolventur. Si autem ipſum monaſterium aliquando in futurum de loco Seyeſer ad alium locum contingit quocunque etiam caſu mutari vel transferri, manſi vel molendinum cum praedictis omnibus transibunt omni jure et proprietate cum eodem apud ſanctimoniales remanendo. Nos igitur Thidericus epiſcopus praedictos duos manſos et molendinum cum pactu, cenſu et aliis redditibus ſuis nec non cum jure, commodo et utilitate omnibus praedictis de conſilio et conſenſu dominorum praedictorum ſic vendendo appropriavimus et praeſentibus appropriamus, ſupra dictis dominabus abbatiſſae, prioriſſae et ſanctimonialibus, quae utique coram nobis ad memoriam anniverſariorum ac celebrationem feſtorum praedictorum nomine ſuo et ſuarum ſuccedentium aſtrixerunt, renunciantes pro nobis ſolemniter et noſtris ſucceſſoribus omni juri, quod nobis vel ipſis nomine eccleſiae noſtrae competat in eisdem vel quolibet competere poterit in futurum. In teſtimonium omnium etc. Datum Seyeſere anno domini M. CCC. LXI. ipſo die Agathae virginis, praeſentibus honorabilibus viris et diſcretis domini Nicolao Dochow, noſtri officiali, Hinrico, plebano in Teltow, noſtro notario, Chriſtiano de Nuenburch in Vorland et Johanne Vicenitz, altariſtis, noſtris capellanis nec non ſtrenuis et validis viris Henningo de Luderitz milite, Gerhardo de Byeren, noſtro advocato, Gherkino Koten, Johanne et Conrado Vogelſak, noſtris fidelibus et vaſallis et quam pluribus aliis fide dignis.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

V. Das Ciſtercienſer Nonnenkloſter in Zieſar nimmt den Probſt des Kloſters in Zehdenick in ſeine geiſtliche Genoſſenſchaft auf, am 23. April 1363.

In nomine domini. Amen. Nos, Sophia, dei gratia abbatiſſa in Syeſer, totumque collegium ſanctimonialium ibidem, per preſens ſcriptum publice proteſtamur, quod nos contulimus honorabili ac diſcreto viro, domino Nicolao, prepoſito dominarum in Cedenik, plenam fraternitatem ac communionem omnium bonorum: jejuniorum, vigiliarum, caſtigationum, ceterorum bonorum, que apud nos ac apud octoginta monaſteria Cyſtercyenſis ordinis operari die noctuque dignabitur clementia ſalvatoris, adjicientes inſuper tum, cum obitus veſter noſtro capitulo fuerit intimatus, pro vobis fiet id, quod pro fratribus et pro ſororibus noſtris fieri eſt conſuetum. Datum in Syeſer anno domini M°. CCC°. LXIII°. in die Georgii martiris noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Brandenburger Domarchive aus Heſſters Abſchrift.

VI. Bischof Dieterich von Brandenburg tauscht dem Kloster zu Ziesar die Seemühle durch Gewährung verschiedener Hebungen aus Wittstock, Bramsdorf und Gr. Lubars ab, am 19. Juli 1382.

— nos Thidericus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Brandenburgensis, ad universorum etc., quod inter nos cum consensu et voluntate capituli Ecclesie nostre Brandenburgensis et Abbatissam priorissam totumque conuentum sanctimonialium ordinis Cystercienſis in Seyeser — de et super permutacione quorundam bonorum et possessionum, videlicet unius chori siliginis et triginta solidorum denariorum in Witstock et vnius sertonis super iuditium in Witstock et medie marce pro equo feudali super iudicium in Branstorp et sedecim modiorum siliginis super curia in Branstorp, quam nunc Hinricus Brabant inhabitat, et cuiusdam ligneti, quod proprie dicitur Hakesholt, et unius marce super stupa in Seyeser et sex modiorum tritici cum sex solidis denariorum in magna Lubas super curiam, quam nunc inhabitat Hunnigh, ad nos et mensam nostram spectantibus, nec non molendini, quod dicitur Seemole cum omni iure pactu et censu ad predictas Abbatissam, priorissam et conuentum spectantem — predicta bona nostra pro dicto molendino, ipsius pactu et censu et alio iure — duximus permutanda ac presentibus scriptis permutamus. — Et nos Henzo prepositus, Bertramus prior et Capitulum Ecclesie Brandenburgensis consensum nostrum — adhibemus. — Datum et actum Seyeser, Anno domini MCCCLXXXII, feria sexta ante beati Jacobi Apostolj.

Aus alter Copie.

VII. Das Cistercienser Nonnenkloster in Ziesar verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg einen Hof und zwei Hufen im Dorfe Radewege, am 8. Juli 1415.

Wy Dorothea von der Grobene, Ebdische, Giselle Priorsche, Berthe Niebeden Supriorsche, Catherina Zikow, unde ganze Convent des Klosters Sanctae Mariae Seyeser bekennen in dissen open Brieve, dat wy dorch Mehringe unsers Klosters Guderen wille verkoft hebben unde vorkopen luterliken deme geistliken Manne Ern Nicolause Proste und synen nakomenden Prosten und deme Capittel tu Brandenb. einen Hof met twen Hufen, die dar liggen tu Radewede in deme Dorpe und Feltmarcke, dat dar lett in deme Havelande an der See tuschen Brilow unde Butzow, die vormals beseten hett Andrewes Penneſtorp, met deme Pachte, Thinse, Ackere, Grasen, Wesen, Weiden, Holten, Risen, Buschen, med allerleye Bede, Dienste, Watere, Viscberien, Rockhunern, Thegeden, met Gerichte unde Ungerichte, overste und sideste, unde med alles anderen und sunderliken orer Tubehoringe, Vryheit unde Eygendum, nicht utgenomen, vor tein behemische Schock Groschen, die sy uns davor all und vull betalet hebben, unde seggen en des Geldes by dessen Bryfe ledig unde los, dat wy in unses Klosters Nut unde From gekeret hebben, unde verlaten dat Gut und die Wehre des Gudes unde gan des genzliken ave uppe des Prostes unde Capittels Behuf unde wisen sie daran und an die Tynslude und Vlegere des Gudes, vortmehr darmede an den Prost und dat Capittel tu Brandenb. sick tu holdene unde willen en des ein Wehre wesen, wen und wor en des not is. Kunde wy des nicht gedun, so schole wy en so

vele Geldes upper Borch tu Brandenb. weddergeven und wol bethalen darna binnen vier Weken. Tu Orkunde unde tu Tuge etc. Gegeven upper Borch tu Brandenburg, na Godes Geburt 1415 an deme Dage des hiligen sunte Kiliani.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

VIII. Schuldverschreibung Bertram's von Borg und Martin Krügers zu Ziesar für die Neustadt Brandenburg, vom 1. November 1430.

Ik Bertram van Borch, rechte sakeweldige, und wy Heyne und Cuune van Borch, Vader und Sone, und Merten Krüger, wonafftich tu Seyeser, alle Borgen und truwe Medelover bekennen und betugen vor allen Luden, dy dissen Briff horin adder lesen, dat wy redelliker Schult plichtich sin, dartu loven und gelobet hebben med eyner rechten ungescheiden gesampten Hand den ersamen Radherren der Nienstad Brandemborch virthein Schogk yo twe Pund Penninge vor eyn Schogk, als tu Brandemborg genge und geve sin, darvan wy schollen und willen tu Dangke woll betalen vyr Schogk upp sante Mertens Dage und theyn Schogk upp den hilgen Sondach Invocavit, den negesten komenden, in der Nienstad Brandemborch ane Argelist, Hulperede und Insal. Were ok, dat wy vorgenante sakeweldige und Borgen virtheyn Schogk upp sodane Tüd und Stede, als vorgeschriven stat, nicht betalden, wat redelliken Schaden denne dy vorgnante Ratherren der Nienstad Brandemborch darumme dun tu Cristen odder tu Joden, des Schaden schollen wy und willen en tu Dangke wol benemen glyk den rechten Hoffistule ane alle Gefferde und Insall. Des tu Tuge und Orkunde hebben wy ergnanten sakeweldige und Borgen unser eyn gowelk sin eigen Ingesegel med guden Willen laten hangen an dessin opin Briff, dy geschreven is na Godis Gebord virtheinhundert darna in dem druttigisten Jare, des Middeweken an aller Godis Hilgen Dach.

Nach dem Originale im Brandenb. Archive nach Heffter.

IX. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt die von Geverd Dochow an das Kloster Ziesar gemachte Schenkung des halben wüsten Dorfes Dankelstorf, den 13. Juli 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diessem briesse vor allermeniglich, So alse Geuerd dochow seliger seinen eldern vnd seiner selen zcu gedechtniss vnd zcu seligkeit das halbe wuste dorff dankelstorff mit holtczen, wassern, wesen, weyden vnd zcugehorungen, mit ubersten vnd nydersten gerichten, das alles von vnserm lieben heren vnd vater von vns vnd der Marggraueschafft zcu lehn ruret, der Ebtissin vnd der ganczen Sampnunge des Junckfruen Closters zcu Seyeser, dorch gots willen gegeben hat, als das sein brieff daruber gegeben clerlichen Inneheldet vnd vswiset. Nu uff das solich gabe dester grosser vnd bestendiger krafft vnd macht behalde, haben wir auch gote zcu lobe, Marien der Muter Cristi vnd allen heiligen zcu eren vnd zcu vnser selen seligkeit, alse ein Recht lehnhere, vnsern ganczen guten willen vnd bestetigunge daruber gegeben vnd Geben auch solich bestetigung daruber mit krafft dietez briefs also, das dasselbe halbe dorff mit allen seinen

gnanten zcugehorungen bey denſelben Eptiſſen vnd der ganczen ſampnunge, die nu ſein vnd zcu komende werden vnd dem Cloſter zcu Seyeſer, als ein Rechter eigenthum ewiglichen bleiben ſol, vnd mag vngehindert vor allirmeniglich on alles geuerde. Geczuge dieſſer ſachen ſein die Geſtrengen vnd Erbarn vnſer Rete vnd lieben getruwen haſſe von Bredaw Ritter, vnſer haubtman, Ortell von Czemyn vnd heincz kracht. Mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im Achtvnddreiſſigſten Jare, Am Sontag ſant margareten tage der heiligen Junckfrowen.

Recognouit Er Haſſe von Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche XVII, fol. 36.

X. Der Rath der Stadt Zieſar verpfändet die wüſte Feldmark Kapitz dem Domcapitel zu Brandenburg, am 17. Januar 1525.

Wyr Burgemeiſter unnd Radtmann der Stadt Zciefar, Bekennen offentlich mit dieſem bryue vor uns unnd allen unſer nachkommen Idermenniglich, Nachdem unnd als die Erwurdige, Achtpar unnd Wirdige Er Joachim Klytzingk Thumprobſt, Er Thobias Krull Techant, Petrus Behme Cantor, Senior und gemeyne Capittel der Kirchen zu Brandenburgk uff unſer fleiſſiges erſuchen, Iren Volwortt und Wyllen gegeben, das wir uns mit Rade und volwort unſer Verſamlung und gemeiner Borger von unſer obgedachten Stadt wegen, Auch mit ſonderlichen Wyſſen und Wyllen des Hochwurdigen In Got vaters, fürſten und herrn, herrn Dietrichen Biſchoffs zu Brandenburgk unſers gnedigen herrn, umb unſer und gemeyner bürgere nottliche anliggende, dem vorſichtigen Tylen ytzunder Richter und mitburger zu Loburgk Ime und ſeynen Erben, auch Innehabere deſſelbigen Widderkaufs Brieff vierhundert goltgulden uff eynen Rechten Widderkauff, uff jerliche Zcynſe ſechs gulden, als uff purificationis Marie Jerlich laut des kauffbryues, vorſchrieben haben, darvor wir Im In pfandt geſatzt Eyne wüſte marke mit namen Kapitzs vor Zciefer gelegen, mit aller gerichte und gerechtigkeit, neben andern unſern haben, Und Im Fall aber wir an der betzalung der Jerliche Zcynſs oder Hauptſummen, das doch nit ſeyn ſoll, ſeumig würden, unnd einiger ſchade dar uſs erwuchſe, gereden wir by unſern gethanen pflichten, obgemelte Thumprobſt Techandt Senior und ganzen Capittel obgnanter Kirchen Brandenburgk vor allen und Iglichen ſcheden und Intereſſe Schadeloſs zu halten, Und wen dem in dem allen alſo nicht geſchege, ſollen obgemelte herrn thumprobſt und Capittel ſich an unſen güttern zu erholen und uns zu bekhumern, zu beſetzen unnd aufzuhalten Macht haben, Auch dieſelbigen zu pfenden, Alſo lange der gemelter Tylo, ſeine Erben, oder Innehaber des Kauffbryues gentzlich entrichtet unnd vorgnüget worden iſt. Zu urkundt und ſtetter haldung haben wir obgnantte Burgemeiſtere und Rademan der Stadt Zciefer, unſer Stadt Ingeſigel vor uns und unſer nachkomen und gemeyne burgere wyſſentlich an dieſen brieff thun hengen. Und wir von Gotts gnaden Dieterich, Biſchoff zu Brandenburg, Bekennen vor uns und unſere nachkommen, das wir in dieſen obengeſchrieben Reverſalbrieff unſren Wyllen und Gunſt geben und derhalben unſer Ingeſegell neben unſer lieben getreuen, der von Zciefar Sigel haben hengen laſſen, Der gegeben und geſchrieben iſt Nach Chriſti

unſers herrn Gebortt Tauſent vunffhundertt darnach Im vunff und zwentzigſten Jare, am Tage Anthonii Heremite.

Aus dem Brandenb. Cap.-Cop.-Buche.

XI. Biſchof Joachim von Brandenburg verleiht an Peter und Hans Bardeleben ihre Lehen zu Zieſar, Görtzke, Teſtorf, Glinicke, Boeke, Bukow, Bramſtorf, Zitz, Wenzlau und Pritzerbe, am 25. Auguſt 1550.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg, In ſleſien czu olſſen, graue czu glacz, Bekennen vor vns, vnſe nachkomen Biſchoue czu Brandemburg vnd ſonſt jdermenniglich, die dieſſen vnſin offen brief ſehen oder horen leſen, das wir den Erntveſten vnſern lieben getreuen petern vnd hanſen Bardelebenn gebruder, vnd irn menlichen leibs lehns erben czu rechten manlehn gelien und gereicht haben Alle und iczliche Ire lehn vnd gutter, wie die von unſin Stiefft Brandemburg czu lehn ruren vnd bis doher von Irn voreltern vnd inen beſeſſen, Nemlich einen freien wonhof vnd ſitz vf der breiden vor dem Junffernthor, welche breide ſie von vnſerm negſten vorfar durch wechſſel bekomen vnd erbauet haben, vnd lll frije aldendorffer hufen vnd lll breiden lands vor vnſer Stadt cziefar, auch einen andern freien wonhof vnd haus in der Stadt cziefar, an dem petersthor gelegen, welcher ir vatter ſeliger bewonet hat, ein holcz, gnant die hollande, Vlll rudenn breid, eine wieſe, die hullen gnant, eine wieſe, gnant die frieſe graue, eine aldendorffen wieſe und eine wieſe, gnant die bucht, die veltmargke teſtorp vnd eine heide, gnant die ſtrufeberg, grenczt mit den ſchirfteten vnd dem gotshauſe czu gorczke, vnd eine breide lands, keſtorp gnant, vor gorczke gelegen, Item im Stedtlein cziefar 1 rochhun vnd 6 pfennige czins vf langen achims hofe, 1 rochhun vnd Vl pfennige czins vnd allen vleiſchczehnd vf clemen belicken hofe, 1 rochhun vnd Vl pf. czins allen vleiſchczehend vf meues pawls houe, 1 hun Vl pf. Johannis czins vnd allen vleiſchczehend vf veit willigken houe, 1 hun Vl pf. czins vnd allen fleiſchczehend vf Jacob kocks houe an dem Brandemburger thor, ein hun Vl pf. czins vnd allen vleiſchczehend vf dreus eichmans hofe, ein hun Vl pf. Johannis czins vnd allen vleiſchczehend vf thomas pfenigs houe, 1 hun Vl pf. Johannis czins vf heinrich tielen houe, V huner vnd XXX pf. czins vf hans Bugholczs houe, alles wie gemelt in vnſer ſtad cziefar gelegen, XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ groſſchen czins, rochhun, dienſt und fleiſchczehend vf Jacob huckholcz hof vnd hufen, XX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XlX gr. czins vf paul tielen hof vnd hufen, dienſt, rochhun, vleiſchczehenden XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ gr. czins vf Jacob lindigken hof und hufen, dienſt, rochhun XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ gr. czins, dienſt, rochhun vf Jacob bodigkers hof vnd hufen vnd dieſelbigen vier houe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, Mehr Xlll ſcheffel hauern vnnd ll ſcheffel gerſten vf Jurgen Heinen hof vnd hufen, Alles in vnſerm dorffe glinicke gelegen vnd eine breide lands doſelbſt vf der veltmargken gelegen, die betreibt vnd beackert Jurgen, ein coſſat, gibt Jerlich dauon XVlll gr. vnd ein veſſigen herings, thomas buckholczs doſelbſt zu glinicke, ein freimann, gibt auch Jerlich ein feſſigen herings vnd XXVl gr. czins von derſelben brede vf der glinicker marcke, In vnſin dorffe Boeke XV gr. czins, dienſt vnd pflicht, vf Meues tielen Coſſatenn hoffe lll ſcheffel rogken, vf hans dornigs hof vnd hufen Vl ſcheffel rogken, vf Claus Wuſterwicz hof vnd hufen lll ſcheffel

rogken, vf hans mattis hof vnd hufen 9 ſcheffel rogken, vf palmen tielen hof vnd hufen Vl ſcheffel rogken, vf asmus dunebs hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf dreus kleycz hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf funcken hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf Joris tielen hof vnd hufen Alles czur Boeke; gelegen czu Bucko vnd branſtorf lll ſcheffel mehl, lll ſcheffel hauern vf tewes ſchenckendorffs des mollers hufenn, Vl ſcheffel hauern vf Simon modden hof vnnd hufen, lll ſcheffel rogken, lll ſcheffel hauern vf Baſtian Meues hof vnnd hufen vnd lll ſcheffel rogken vf peter Jerigken hof vnd hufen czu Branſtorff gelegen; Im dorff czeicz Xl ſcheffel rogken, XXVlll ſcheffel hauern, Vl ſcheffel gerſten, Vll gl. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend, vf achmus brunig hof vnd hufen XXX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern, XVll ſcheffel gerſten, XVlll gl. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Marcus wenczlows hof vnd hufen XXX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern' XVl½ ſcheffel gerſten, XVlll gr. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Jacob hennigs hof vnd hufen vnnd dieſelbigen drei hofe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, XX ſcheffel rogken, Xllll ſcheffel hauern vf Claus Clut hof vnd hufen, alles czu czeicz; Im dorffe copernicz Vl ſcheffel rogken, Vl ſcheffel hauern vnd ½ viert maen, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Baſtian teien hof vnd hufen mit aller gnaden freiheit vnd gerechtigkeit, Vl ſcheffel rogken, Vl ſcheffel hauern vf jurgen batwicz hof vnd hufen, Vl ſcheffel hauern vf hermen tornows hof vnd hufen vnd einenn Coſſaten hof, welchen ſie czur ſcheffereie gebrauchen; Im dorffe wenczlo Xll ſcheffel hauern, Vl ſcheffel rogken, ll gr. czins vf Simon gerwerts hof vnd hufen, ½ ſchog tappenczins aus dem kruge vnd Vl ſcheffel rogken, vber denſelbigen krug, bewont palmen eichholcz, 5 ſcheffel hauern, 4 ſcheffel rogken, vf peter kamermans hof vnd hufen llll ſcheffel rogken, vf creus faſſen hof vnd hufen llll ſcheffel rogken vnd 5 ſcheffel hauern, vf dreus eichholcz hof vnd hufen czwen ſcheffel rogken, vf Broſe mewers hof vnnd hufen 15 ſcheffel hauern, llll ſcheffel rogken, vf Jeſper Unterts hof vnd hufen ll ſcheffel rogken, vf Jurgen eichholcz hof vnd hufen 4 ſcheffel rogken, vf Achim Sando hof vnd hufen 6 ſcheffel rogken, 5 ſcheffel hauern, vf dreus Croſſin hof vnd hufen llll ſcheffel rogken, vf Dreus Redig hof vnd hufen vnd vier huner vf hans dorings vnd michel preuczken hofe, Im dorff Roſtock gelegen, daczu ein wer In der hauel czu priczerbe vnd Vlll huner im Stetlin gorczcke von wegen teſtorper marcke. Wir haben inen auch in anſehung vnſers Heuptmanns obgedacht getreuen vnd willigen dienſte, die er vns die czeit vnſers regiments williglich gethan, auch furder thun kann vnd mag, auch ſol vnd wil, gereicht vnd gelien, Leihen vnd reichen Inen vnd Irn leibs lehnerben auch hiemit in krafft vnd macht dicz brieffs 1 gartten am ſee kegen vnſin weinberg gelegen, ſo vns durch todlichen abgang vnſs weinmeiſters valtin knaken heimgefallen, Item czwe helder am holen graben gelegen, doch das er die nit hoher waſſer, dan ſie iczo ſein, noch den graben vom peterteich tieffer machen ſolle, Item den egel pful, doch die entſtellung darauf furbehalten. Mehr den freien placz vor irm wohnhofe, Welcher czum tirgartten gehort, vns aber wegen einreumung des tiergartens vom rath vnd gemeine vnſer Stad cziefar czugeſtellt vnd vbergeben: vnd domit haben wir gnantte Bardeleben des Agkers, ſo wir inen mit erhohung des peterteichs ertrencht, vorgnugt vnd ſol in die quer oder breitte ſein von Irn wonhof an bis an den ſtadgraben nach dem clofter warts vnd in die lenge vom bach aus vnſin ſehe in den tirgartten flieſſend bis an Jurgen reutters ſelige ſcheune vnd ſo fort bis an den ſteindam, Doch ſol dem Stedlein am pfule bei derſelbigen ſcheune am ſteindam raum czur drencke vors vieh vergont werden. Solche obgeſchrieben alle vnd iczliche gutter, pechte, czinſe vnd nuczungen, Wie die in gemeine vnd ſonderheit in dieſſen brieue vorczeichnent, Leihen vnd reichen wir den obbemelten Bardeleben vnd irn rechten menlichen leibs lehnerben In vnd mit crafft dieſes vnſs offen lehn-

brieffs vnd wollen inen deſſelbigen ein gewehr ſein, ſo offt es not vnd behuf iſt, vnd wir leihen Inen daran, ſo uil wir Inen von rechts wegenn czu leihen ſchuldig ſind, haben auch von Inen hirauf geburliche eid vnd lehnspflicht genommen, vns vnd vnſern nachkommen getreu vnd gewertig czu ſein vnd dieſe lehn vnd gutter nach lehns recht vnd gewonheit getreulich czuuordienen, Jedoch vns vnd menniglichenn an ſeinen rechtenn vnſchedlich. Wir habenn auch aus beſundern gnaden iren bruder Joachim Bardeleben, welchem ſie ſein antheils Dieſer lehn vnnd gutter abgeſtattet, die geſampt hand gelien vnd vorreicht, wie geſampter handlehn recht vnd gewonheit iſt, alles getreulich vnnd vngeferlich. Des czu mehrer wiſſenheit vnnd bekentnis haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an dieſenn brief wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vf vnſin ſloſſe cziesar, Am Montag nach Bartelmey, nach Criſti vnſers hern geburtt 1550.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 46. 47.

XII. Biſchof Joachim von Brandenburg erneuet dem Hans und Kune Roſenberg die Beleihung mit dem vierten Theile des Dorfes Stegelitz, welchen Biſchof Mathias nach dem Heimfall dieſes Lehens durch den Tod des Grafen Wichmann von Lindow ihnen verliehen, am 25. Auguſt 1550.

Vonn Gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterbergk inn Sleſien czur olſſen, graue czu glacz, Bekennen in vnd mit dieſem brieue vor uns vnſer nachkomend vnd ſonſt jedermenniglich, die in ſehen oder horen leſen, das wir den Erntveſten vnſern lieben getreuen hans vnd kune Roſenberge gebrueder vnd Iren menlichen leibs lehns erben nachfolgend gutter, ſo vnſerm vorfarn Biſchof Mattias ſeliger durch abſterben weiland des edlen vnd wolgebornen hern Wichmanns, grauen czu lindow, hern czu Rupin vnd mogkern, auch ſeliger gedenken, heimgefallen und als dem oberlehnhern eroffent, gelien haben, Nemlich das viertteteil des dorffs Stegelicz, Als achtehalben hof mit aller czubehorung, agker, holcz, waſſer vnd wieſen, vnd das viertteteil des gerichts, hoheſt vund Siedeſt, desgleichen das viertteteil des kirchen lehns doſelbst, Leien vnd reichen gnantten hans vnd kone roſenberg gebruder vnd ire menlichen leibslehnserben dieſelbigen lehn vnd gutter czu rechten manlehn hiemit in krafft vnd macht dicz brieffs, ſoviel wir Inen daran von rechtswegen geleien ſchuldig, dieſelben hinfurder czugebrauchen vnd czugenieſſen, inmaſſen ir Vatter vnd ſein vorfare dieſelbigen gebraucht vnd genoſſenn haben, von vns vnſern nachkommen vnd menniglich vngehindert. Jedoch vns vnſern nachkhommen vnd menniglich ann ſeiner gerechtigkeitt vnſchedlich. Zuurkund haben wir unſer furſtlich Ingeſiegel hiran wiſſentlich hengen laſſen, der geben iſt vf vnſerm flos cziesar, Montags nach Bartolomey nach Chriſti geburt 1550.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 34 b.

Anm. Die Roſenberge veräußerten dieſe Lehen demnächſt an Lippold von Arnim. Vgl. S. 61. 62.

XIII. Bischof Joachim verleiht denen von Wulffen die Dörfer Groß und Klein Lubars, am 25. August 1550.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischof czu Brandemburg, herczog czu Munsterberg in Slesien czur olssen, graue czu glacz, Bekennen vor vns vnsen nachkomen Bischoue czu Brandemburg vnd thun kund offentlich mit diessen vnsin offen brieue meniglich, die In sehen oder horen lessen, das wir den Erbarn vesten vnsen lieben getreuen Gert, hansen, Criftof, hans, Jürgen, euhstachium, Balczarn vnd melchior von wulffen gebruderen, auch irn vettern Friederich vnd Adrian von wulffen, czu gobel vnd lubars gesessen, vnd irn rechten menlichen leibs lehns erben, die beiden dorff grossen vnd kleinen lubars, wie vnd als sie in ire viereinigen vnd grenczen gelegen, besslossen vnd begrieffen sein, mit irn allen vnd iczlichen einkomen, czinsen, renthen, pechten, nutzungen, fronen, diensten, eckern, wiesen, puschern, streuchern, holczern, gresereien, triefften, geiegden, fischereien, teichen, teichstetten wonnen, weiden gesucht vnd vngesucht, mit allen gnaden vnd rechten, gerichten obersten vnd niderften, nichts ausgesslossen, dan das kirchlehn vnd was wir vnd sonsten andere vnser mannen darinne haben, sondern In allermassen wie die ire voreltern selig von vnsern vorsarn vnd stiessle czu lehn gehapt vnd herbracht, gnediglich czu rechten manlehn gereicht vnd gelien vnd bestettigen inen vnd iren rechten menlichen leibs lehns erben die hiemit kegenwertiglich in vnd mit kraft dieses vnsers offenen briefs, Also doch das sie vnd ire leibs lehnerbenn die hinfurder von vns vnd vnsin Stiefft czu rechten manlehn inne haben besiczen, gebrauchen vnd geniessen vnd die als sich eigent vnd geburt getreulich vor dienen, den lenen als ofte die czusalle komen rechte volge thun, vnd sich domit halten sollen, als solche vnd andere manlens recht vnd gewonheit ist, von vns vnd vnsen nachkomen bischoffen vnd sonst meniglichen vnuorhindert, dennoch vns vnsrem Stiefte vnd sonst einem jedem an seinen beweislichen rechten one schaden, alles treulich vnd vngeferlich. Des czu warer sicherheit haben wir vnsen furstlichen Ingesiegel vor vns vnd vnsre Nachkomen wissentlich an diessen brief hengen lassen, Der geben ist vf vnsin Slos czieser nach Cristi vnsers hern geburt 1550, Montags nach Bartelmey.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 42 a.

XIV. Bischof Joachim von Brandenburg beleiht Michael Happe von Happberg, Hauptmann des Klosters Lehnin, mit zwei freien Höfen in Zitz, am 25. November 1551.

Von Gotts gnaden wir Joachim, Bischof czu Brandemburg, herczog czu Munsterberg In Slesien czur olssen, graue czu glacz, Bekennen vor vns vnser nachkomen vnd sonst allermeniglich mit diesem brieue, die In sehen oder horen lesen, das wir dem Erntvesten, v. l. g. Michel happe von hapberg, iciger vorweser des closters lenin, vnd seinen menlichen leibs lehnerben gelien haben In vnsin dorffe czeicz einen freien wohnhof mit czwu freien husen vnd allen darczu gehorenden Wiesen vnd gresingen, gewonnen vnd vngewonnen, einen cossaten hof doselbst, einen cossaten hof vf demselben freien hose, den ganczen fleischczehend vnd das rochhun vf einen freien hose, den iczt georg Burghert bewont, den czappen czins im kruge, Item allen mist in den hirtenheusern auch doselbst czu czeicz, solchs freien hofs vnd husen mit aller czugehorung sich in aller-

maſſen ſein Bruder Bernt hap von hapberg ſeligen vnnd ſeine vorfarn denſelbigen czu lehn gehapt vnd gnoſſen, czubeſiczenn, czugenieſſen vnd czugebrauchen. Mehr haben wir gnantten michel happen von hapberg vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben gereicht vnd vorliehen einen freien hof ſampt ll hufen, in berurtten dorff czeicz gelegen, darauf iczt wonet Borchart palmen, mit aller ein vnd czugehorung ſampt pechten, czinſen, dienſten vnd gerichten, welchen ſein Bruder Bernt hap von hapberg hieuor beſeſſen vnd alſo gnoſſen, Nach ſeinem vnd ſeiner erben todlichen abgang aber wir denſelben vnſerm marſchalk vnd l. g. Gregern von lewenow aus gnaden wiederumb czugeſtelt, von welchem er denſelben widerkaufweyſe an ſich gebracht hat, Leien vnd reichen gnantten michel happen von hapberg vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben ſolche freie hofe vnd hufen mit aller vnd iglicher ein vnd czugehorung nichts ausgenomen, ſampt den czappen czins vf den kruge, den miſt in den hirtten heuſern, wie oben, Allein behalten wir vns vff Borchart palmen hof vor den egkedienſt mit einem pferde czur ſaet czeit, In vnd mit krafft dieſes brieffes, Idoch vns, vnſern nachkomen vnd eim iglichen an ſeinen rechten vnſchedlich. Es ſol auch Michel hap von hapberg vnd ſein leibs lehnerben, ſolche lehn getreulich vordienen, denſelbigen allemal geburliche volge vnd lehnpflicht thun, wie lehnrecht vnnd gewonheit iſt. Wir haben auch aus beſondern gnaden ſeinem vetter hans hinrichen von hapberg vff weiden erbgeſeſſen vnd amptmann czu tieffenhoffen vnd ſeinen lehnserben, an den obbeſchrieben freien hoffen vnd anderer czugehorungen die geſampthand vf vleiſſigs bitten gereicht vnd verliehen vnd vorreichen Ine die hiemit gegenwertig, wie geſampter hand lehnrecht vnd gewonheit iſt, alles kraft diſs vnſers brieues. Des alles czu rechter vrkund haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an dieſſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vf cziesar, mitwoch nach eliſabet, nach Criſti vnſers hern geburt 1551 Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 44.

XV. Biſchof Joachim begnadigt ſeinen Kämmerer Melchior Schaf mit einem Platze vor dem Schloſſe Zieſar und mit dem Rechte, ein Freihaus darauf zu errichten, am 17. Dezember 1551.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg in Sleſien czur olſſen, graue czu glacz, Bekennen offentlich in vnd mit dieſſen brieue, fur vns, vnſer nachkomen, Biſchoue vnd ſonſt allermeniglich, das wir dem Ern veſten vnſerm Camerer vnd lieben getreuen Melchior ſchaf, In anſehung ſeiner getreuen vnd vleiſſigen dienſte, die er vns vnd vnſin Stiefft Brandemburg eczliche Jar willigklich geleiſt, auch furder thun kan auch ſol vnd wil, gegeben vnd czugeeigent haben, die halbe wuſte hofſtet, fur vnſin Sloſſe cziesar gelegen, die wir gancz von dem Ernveſten auch v. L. g. hanſen von loſſow ſeliger vf gethane widerſtattung an vns bracht. Doſelbſt ſol er oder ſeine nachkomen macht haben, vf gnantte hofſtette ein frey haus czu bawen vnd vf czu richten. Wir wollen auch daſſelbe haus, weil es czuuor eine Wuſte hofſtette geweſt, in vnd ſeinen nachkomen, aller vnpflichten, wachen, czinſen, hoferbet vnd ſchos befreyt haben, wie ſich dan eins freien haus eigent vnd geburt. Do auch imande in oder ſeinen nachkomen rechtlich oder ſonlich aufſprechen oder anclagen wolte, ſo ſol er vnd ſeine nachkomen vor niemande nit ſchuldig ſein czugeſteen vnd czu antwurtten, als vor vns ſelbſt vnd vnſer nachkomende Biſchoue czu Brandemburg vnd derſelben amptleutte vnd beuelhaber. Wir geben vnd czueigen ime vnd ſeinen

erben dieſelbe hofſtette erhlich vnd ewiglich, die auch hiemit in krafft vnd macht dis briefs dieſelbige hinfurder ſeins gefallens oder ſeiner erben vorkauffen, vorwechſeln, vorſeczen, vorgeben vnd domit mechtiglich thun vnd laſſen, als mit ſein eigen proper gut, vor vns vnd vnſer nachkomen vnd meniglich vngehindert, Jedoch vns, vnſen nachkomen an dienſten, pflichten vnd ſonſt meniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Vrkuntlich haben wir vnſer furſtlich ſiegel an dieſſen brief hengen laſſen, der geben iſt vf vnſin flos cziefar, dornſtags nach Lucie, nach Criſti geburt 1551.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 48.

XVI. Biſchof Joachim von Brandenburg verleiht an Hans Fingerling den früher von Stechowſchen Ritterſitz in der Stadt Zieſar, am 13. November 1553.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterbergk inn Schleſien czur olſſen, Graf czu glacz, Bekennen offentlich mit diſem vnſerm offen brieve, fur vns, vnſer nachkhomen vnd ſonſt allermenniglich. Nachdem der Erſam vnſer lieber getreuer hans fingerling ſeinen halb Brudern petter, Jacob vnnd Ludwigenn irn antheil an Ihrnn wonhauſe binnen cziefar ſampt einem gartten furm peterthor vnnd czwei ſtugken landes am petterteich gelegenn, welchs alles wir inen ſemptlich czu einem rechten manlehen gereicht vnd gelien haben, Inhalt vnſers daruber gegebenn lehnbriefs, mit vnſerm volwort vnnd Conſens abkauft vnd an ſich bracht, ime auch von gnantten ſeinen halbbrudern kegen vnſerm hauptmann in vnſer Stadt vfgetragen, Jedoch vnſchedlich der geſampten hand, Das wir demnach vf vnderthenige bitt vnd anſuchen gnantten hans fingerlingen vnd ſeinenn rechten mennlichen leibs lehnerben berurt wonhaus, ſo vormals hennig ſtechown Ritterſicz geweſen, ſampt dem gartten vnd den czwei ſtucken lands, wie obengemeldet, czu einem rechten manlehn, als deſſelben recht vnd gewonheit iſt, gelien haben, Reichen vnd leihen Inn vnd ſeinen mennlichen leibs lehnerben das alles auch, wie obſtehet, in kraft vnnd macht dicz briefs, hinfurder geruglich czu beſiczen, czu genieſſen vnd czugebrauchen, In allermaſſen es Inen ſemptlich vorliehen geweſen vnd biſhere gebraucht haben von vns vnſern nachkhommen vnd mennigliche vngehindert. Wir haben auch gnantten ſeinen halb Brudern petter, Jacob vnd Ludwig di geſampte hand an obgeſchrieben Lehn, wie deſſelben recht vnd gewonheit iſt, gereicht vnd vorliehenn, Jedoch nicht ehr vhellig czu werden, Dann vf dem fhal hans fingerling vnd ſeine menliche leibs lehnerben nicht mehr ſein werden. Czv vrkund mit vnſerm furſtlichen Ingeſiegel beſiegelt Vnd gebenn auf cziefar Nach Chriſti vnſers lieben herrn geburt im 1553. ihare, Am Montage nach Martini.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 74.

XVII. Bischof Joachim weiset dem Pfarrer zu Ziesar für die dem Altare exulum daselbst durch Anlegung eines neuen Mühlenteiches an der Buckau ertränkten Wiesen Erstattung an, den 29. Mai 1554.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandemburgk, herczog czu Munsterberg in Schlesien czur olssen, grafe czu glacz, Bekennen vnd thun kund fur vns vnser nachkhommen des Stiefts Brandemburgk vnd sonst allermeniglich dicz briefs ansichtig. Nachdem wir im mullen bruch, an der buckow vor czieſar gelegen, einen newen teich angelegt vnd erbawet, dadurch dan dem geistlichen lehn Exulum in czieſar gelegen wiesen an berurts Buckow gelegen, beflossen vnd ertrencket, di wir vns dan czuerstatten erbotten. Das wir demnach denn wirdigen vnserm pfarher allhie andechtigenn vnd lieben getreuen Ern Lucaſſen ſchulcz als iczigen beſiczer solchs geistlichenn lehns, der ertrenckten beider wiessen vff kritzkaler marcken vnserem Bischthumb Brandemburg angehorig mit volgender newen wiessen, di wir auch nun erst raden lassenn vnd sich anhebt vf kriczkaler fort vnnd di lenge bis am petter stubniges abgemessen wiese, di breitte von kriczkaler acker bis vf di barh an buckeniczer holczung erstattet vnd vorgnugt haben, Vorgnugen vnd erstatten ihne auch domit vnd alle seine nachkomend beſiczer, in krafft vnd macht dicz briefs, dieselbe hinfurder in allermassen di ertrenkte wiese frey ehr vnd seine nachkomende beſiczer czu genieſſen vnd czugebrauchen, von vns, vnsern nachkommen vnd meniglichenn vngehindert. Zu vrkund vnd warem geczeugnus haben wir vnser furstlich ingesiegel an diesen brieff wissentlich hengen lassen. Der geben ist vff cziesar, nach Christi vnsers lieben hern geburt 1554 Ihare, dinstags nach vrbani.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 57. — Aehnliche Erstattungen für die an der Buckau ertränkten Wiesen wurden gleichzeitig mehreren andern Wiesenbesitzern vom Bischofe ertheilt, namentlich dem Unterthan Peter Stubnig und den Unterthanen Hans Bardeleben und Lorenz Wenzlow, alle zu Cöpernitz seßhaft.

XVIII. Bischof Joachim beleiht die von Oppen mit den von denen von Ziesar erkauften Besitzungen in Görtzke, am 13. September 1554.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandemburg, herczog czu Munsterbergk, Bekennen fur vns vnser nachkommen vnd sonst allermenniglich, das wir den Ernvesten v. l. g. wilhelm, friederich vnd wulff gebrudern di vonn oppen czu einem rechten manlehn gereicht vnd vorliehenn habenn Nachfolgende husenn vnnd pechte, welche ire vorfarn vonn weylandt hennig vnd rudiger gebruder, di vonn cziesar gnant, durch einen bestendigenn kauff an sich bracht, vnnd volgig durch sie bisdan besessen, gebraucht vnnd genossenn, Nemlich 1½ freie hufe vff der feltmarckenn czu gorczke, di iczund torban kock vonn inen dosselbst czu lehn hatt, Item vff demselben hofe vnnd husen 3 sch. hauer vnnd 2 sch. rogkenn, Item vff koynen hoff vnd husen 10 sch. hauer vnnd vf paapendorffs hoff vnd husen 10 sch. hauer. Solche obberurte hofe, husenn vnd pechte Leihenn vnd reichen wir obgnantten von oppen vnd iren menlichen leibs lehnerben czu rechten manlehn, wie desselben recht vnnd gewonheit ist, Inn krafft vnnd macht dicz briefs hinfurder geruglich czubeſiczenn, czugenieſſen vnd czu gebrauchen, Sonder vnser, vnser nachkommen

vnd menniglichs vorhindern. Dargein ſie vnns geburliche lehnpflicht geleiſt, dieſelben getreulich czuuordienen, vnnd ſo offt di czu falle komen, geburliche volge czu thun, Jedoch einen jeden an ſeinen beweiſſlichen rechtenn in allewege vnſchedlichen, Des czu vrkund habenn wir vnſer ingeſiegell ann dieſen brieff wiſſentlich hengenn laſſenn, der gegebenn iſt vff cziesar, Dornſtags nach nat. Marie, nach Chriſti geburtt im 1554. jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopial-Buche IX, fol. 50 b.

XIX. Biſchof Joachim von Brandenburg entſchädigt den Hans von Schierſtedt zu Riesdorf für die von ihm erlittene Einbuße bei der Anlegung eines neuen Teiches am Magdeburgiſchen Furth, am 14. März 1555.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, herczog czu Munſterbergk Inn ſchleſien czur olſſen vnd graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund mit dieſem vnſerm offen briefe vor vns vnd vnſer nachkhommen Biſchofe czu Brandemburgk vnd ſonſten allermennigklichen, Nachdem wir einen Newen teich, am Magdeburgiſchen forde gelegen, erbawet, domit wir dan bis vf vnſers Liebenn getreuen hans von Schirſtetten grund vnnd podenn etwas Themmen thun, das gemeltter hans vonn Schirſtedt vns czu ſondern gefallen vnnd nachparſchafft willen nachfolgender geſtalt ſolchs czugelaſſen vnnd vorwilliget hat, Nemlich vnd alſo weil dann ſolcher teich ihme etwas vber di grencz ertrencken thut, ſollen vnd wollen wir ihme dafur einen andern placz vnd darauf ehr ſouil hewes wider gewinnen khan czu Reſtorf anweyſen laſſen, Den er dokegenn vngehindert genieſſen vnd ſeins gefallens magk geprauchen. Jedoch hat er ſich vnnd ſeinen rechten erben vorbehalten, wo ihme nit mehr gefelligk vnnd gelegenn ſein wolt, Das ſolcher teich vf dem ſeinen themmern ſolt, Das ehr alſdann wilh vnnd ſol ſolche wieſe, ſo Ihnen derhalben angewieſen worden, wiederumb abtretten vnd einantwurtten. Darkegenn ſol ſolcher newer teich hoher nicht, dann ſich vnſers ſtieffts grund vnd podem erſtrecken thut, gehaltten werden. So man auch hernachmals ſolche teich wurde wuſte liegen laſſen, ſol er auch ſchuldigk ſein, ſolchen placz, ſo ehr derhalben czu Reſtorf bekommen, wann ſich ſein placz wieder berafet, Jederczeit abczutretten ſchuldig ſein und dokegenn das ſein, ſo ihme ertrencket geweſen, anczunemen. Alles trewlich vnd vngeferlich. Des czu vrkund haben wir vnnſer furſtlich groſſe Ingeſiegel wiſſentlich czu ende diſes brieſes drucken laſſen, Der gegeben iſt vff cziesar, Dornſtags nach Reminiſcere, Nach Chriſti vnnſers lieben hern geburt im 1555. Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 73.

XX. Biſchof Joachim von Brandenburg vereignet ſeinem Baumeiſter Jacob Schütz einen Garten vor dem Schloſſe zu Zieſar, wahrſcheinlich am 15. April 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kund mit diſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkommen Biſchoue czu Brandenburgk vnnd ſonſt allermeniglich, di diſen vnſern brief ſehen, horen oder leſen, Nachdem fur vnſerm ſchloſſe cziesar an den Bärenkopffen

ein fumpiger wiesenplacz, mit schilff vnd rorig durchwachssen, also das dem hause dauon kein nuczung gefallen, Das wir dem Ersamen vnserm bawmeister vnd lieben getreuenn Jacob schucz vf sein furgeben vorgonnet vnd czugelassen, czuuorsuchen, vff denselben sumpigen vnd rorigen placz einen gartten anczurichten, Indeme ehr darin etliche greben mit schwerer arbeit neben andern reumen vnd graben, die er auch mit holcz vnd einfuren der erden erhohet, domit ehr das wasser abgewiessen, aufwerffen vnd machen lassen, ferner in gehege bracht vnd volgig vf sein vncost also eingerichtet, Das er nunmehr desselben widerumb czu etwas geniessen mocht. Der halben vns vndertheniglich gebetten, wir woltten Ihme in gnedige betrachtung seiner aufgewendten vncosten, auch mühe vnd gehapten arbeit, bemelten gartten erblichen czueigenn, vnd des schein vnd vrkund geben. Als haben wir in ansehung seiner langen getrewen dinste, die ehr vns vil ihar gethan vnd geleistet, auch furder thun kan, auch sol vnd wil, auch das berurtter fleck landes vns oder vnserm stiessle czuuor nichts czu geniefs getragen, seiner vndertheniger bitte geruet vnd solchen gartten, wie der iczt beheget vnd mit czeugen vmbfangen ist, erblich gegeben vnd czugeeigent, von nu an furder dergestalt czubeficzen, czu geniessen vnd czugebrauchen, Do es auch sein notturfft erfordert, czuuorpfenden oder czuuorkauffen vnd entlich damit czu thun und lassen haben, als mit andern seinen eigen guttern, sondern meniglichs vorhinderung, dergestalt wir ime, seinen erben vnd nachkomen denselben beficzern kraft dicz briefs vbergeben vnd czugeeigent haben wollen. Jedoch das hinfurder vns vnd vnsern nachkomen Jerlich vf martini dauon 16 merck. gr. czu czinse geben vnd entricht werden. Vrkuntlich des alles mit vnsin anhangenden ingesiegel bekreftigt vnd geben vf czieſar, montags in den heiligen ostern, nach Christi . . . . . .

Aus dem Thurm. Lehnscopial-Buche IX, 65.

XXI. Bischof Joachim befreiet Philipp Wulf wegen des neuerbaueten Hauses zu Zieſar von den Hofediensten mit Vorbehalt gewisser Handreichungen beim Schweineschlachten auf dem bischöflichen Hause, den 3. Juni 1555.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kund allermenniglich mit disem vnserm offen Brieue fur vns, vnser nachkomend Bischoffe czu Brandemburgk vnd sonst allermenniglich. Als wir vnserm hausmann vnd liebenn getreuen philip wulffen vorgund, vf vnser wurdt am petter thor fur cziesar ein haus vnd gartten czu erbawen, Das wir ime daneben gnedige vortrostung vnd czusage gethan, diselbige wonung der hofdinste czu befreien vnndt allein ein czimlichen czinsz oder dinstgeldt darauff seczen woltten. Do wir nun vonn Ihme solcher vortrostung erinnert, vnd darneben gebetten, Ihme des schrifftlich vrkund czu geben, vnd wir vns der vortrostung czubescheiden gewust, haben wir nochmals derselben geruhet, Begnaden vnd befreien Ihme vnd seinem iczigen eheweibe solche behausung sampt dem gertten aller vnd iglicher hofdinste des hauses cziesar, wie di sein oder namen haben mugen, fur vns vnd vnser nachkomen Bischoffe czu Brandemburgk, in krafft vnnd macht dicz briefs. Dargein aber sol ehr vnd sie vns vnd vnsern nachkommen obgemelt jerlich vf martini 1 fl. czu dinstgelde entrichten vnnd beczalenn bei vorlust obberurtter freiheit, vnnd czu deme schuldig sein czur schweine schlacht czeit inn vnser kuchen vffm hause cziesar czu helffen. Wann solchs geschieht, sol ehr vnd sie vmb keine Dinste mehr beschwert oder beladen werdenn. Nach Ihrer beider absterbenn aber sol dise befreiung auch todt vnnd abe sein,

vnd di nachfolger ſich den andern beywonern gleich haltten. Urkuntlich haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an diſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der gebenn iſt vff cziesar, nach Chriſti vnſers lieben hern geburtt 1555, Monttags in den heiligen pfingſten.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, fol. 60.

XXII. Biſchof Joachim von Brandenburg ſtiftet ein Hoſpital in Zieſar, am 25. September 1555.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterbergk inn Schleſien czur Olſſen, graf czu glacz, Bekhennen vnd thun kund mit diſem vnſerm offenen verſiegeltenn briefe, fur vns, vnſer nachkommen Biſchoue czu Brandemburgk vnd ſonſt allermenniglich, Als wir die czeit vnſer Regirung des ſtieffts Brandenburgk oftmals erfaren, Das etliche beſeſſene leutte alhier im ſtedtlein vnd auch czugehorenden dorffern, czuforderſt alte ſchwache vorlebte leutte, in armut vnd durftigkeit gefallen vnd durch mangel eins gemeinen ſpitals groſſe not, hunger vnd kummer erlitten, das wir auch derenthalben vmb vnderhaltung erſucht vnd angelanget wurden, Seind wir dadurch beweget vnnd gevrfacht, der armut czu troſt vnd ſteur, ein gemein ſpital vorm ſtetlin am petterthor, weil czuuor auch eins alda geweſen vnd deſſelben nuczung im abgange czum ſtiefft kommen ſein ſollen, wi wir bericht, wider vfczurichten vnd haben ſtett vnd ſtelle darczu vonn der wurtt an der petterkirchen, dem ſtiefft eigenthumblichen gehorend, vorordent, abhegen vnd ein behauſung darauf bawen vnd ſeczen laſſen, Darczu dann etliche fromme Chriſtenn, ſonderlich Michel lenczke ſelig, etwan mittelmuller im ampte cziesar, etliche geldt czu hülffe geben vnd vorteſtiret. Domit wir ferner vrſache geben, diſelben armen leutte auch mit vnderhaltung czuuorſorgen, So vorordnen vnd geben wir aus volkommenheit vnſer biſchoflichen gewalt vnnd macht, In kraft dicz briefs, bemeltten hoſpital di czeit vnſers lebens ierlicher pacht 2 wiſpel rogken inn vnnſerm dorffe Buckow vonn den pechten, welche ierlich von der wuſten feltmark dreczen 12 Jarlang di negſten nach einander gegeben werden, Item alle Jhar vf weinachten 2 feiſte Schweine vonn vnſerm meyerhofe vorm hauſe cziesar ane abgang, ob gleich di Schweine ſturben, ſol derwegen kein entſchuldigung vonn vns oder vnnſern amptleutten furgewand werden. Item in dem gartten, am ſelbigen ſpital gelegen, der petterhof gnant, ſollen ſie kol, weil des czum hauſe cziesar ane das in den andern gertten genugſam iſt, czuſeczen vnd czugebrauchen habenn, Der hoppen aber ſol vnns pleibenn. Item alle wochen aus vnſerm brewhauſe ½ tonne ſpeyſe bier vnd wan maſtung iſt, 6 ſchweine frey einczulaſſen auſſerhalb der beiden ſchweine, dauon oben berurtt. Dis vorſprechen wir hiemit in krafft diſes briefs fur vns di czeit vnſers lebens ſtet vnd veſt czu halten vnnd weil es ein gotgefellig Chriſtlich werck, got auch beuolen, ſich der armen anczunemen vnd reiche belonung dafur vorheiſchet, wie der Dauid ſpricht im 41. pſalm: „wol dem, der ſich annimpt des durftigen, den wirtt der her erretten czur beſsern czeit," Item ſalomon im 19: „wer ſich des armen erbarmet, der leihet dem hern" vnnd deutronomi am 15: „Es werden nit vſhoren armen czu ſein im lande, Darumb gebiete ich dir vnd ſage, das du deine hand vſthuſt deinem brudder, der bedrenget vnd arm iſt in deinem lande"; Als wollen wir nit czweifeln, alle vnnd jede vnnſer nachkommen des ſtieffts Brandemburgk werden diſes auch in erwegung des belieben, ferner beſtettigen vnd daruber haltenn, wie wir ſie auch hiemit darumb bitlich ermanet vnd erſucht haben

wollen, czuforderſt anczuſehenn, Das ſie di belonunge dafur vonn der gotlichen almechtigkeit vnczweiflichen czugewarttenn Vnd deſwegen dho ſichs hernach begebe, di berurtte feltmarcke wider czum hauſe czuackern vnd czugebrauchenn, berurt ſpital vnd derſelben vorweſer, ſolcher II wiſpel rogkenn an ander des ſtieffts pechte vorwieſen vnnd vorſehenn werdenn. Darumb wir hiemit nochmals bittenn thun, Domit alſo di armut muge erhalttenn werdenn. Zu vrkund vnnd vheſter haltung haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegell ann dieſen brief wiſſentlich hengenn laſſenn, der gegeben iſt vf cziesar, Mitwochs nach Matthei, nach Chriſti vnnſers liebenn hern geburtt Tauſent funff hundertt vnnd inn dem funfvndfunfczigſtenn Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 70. 71.

XXIII. Biſchof Joachim vereignet dem Simon Guſſow die Mahl- und Schneidemühle zu Schopsdorf, am 26. Dezember 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim, biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg, in Schleſien czu olſſen, Graf czu glacz, Bekennen offentlich mit dieſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkommen vnd ſonſt allermenniglich. Nachdem der Erſame, vnſer lieber getrewer Meiſter ſimon guſſow, di angefangen Melmule vnd ſchneidemuhle vf vnſer feltmarcken ſchrapſtorff, am magdeburgiſchen forde gelegen, nach vermuge des vortrags, ſo wir derhalben mit ihme gemacht, volkomlich vnd nach notturfft bei ſeiner eigen vncoſt vnd czerung vollbracht vnd erbawet, Alſo das alreit darauff ferttig korn gemhalenn vnd der andern geſchnitten werdenn konne, Als haben wir ihme nach vnſer gethanen czuſage, ſolche melmule ſampt ſouil ackers, denn wir auch ſelbſt raden laſſenn, Darauff ehr Jerlichen an rocken vnnd hauern 2 wiſpel ſeen konne, vnd einer wieſſe, aber noch czu reumen, do ehr 8 fuder hew gewinnen muge, erblich vnd eigenthumblich vbergeben vnd eingereumet; Vbergebenn vnnd czueigen ihme auch dieſelbe mehlmule mit dem acker vnnd der wieſenn angeczeigt groſſe hiemit erblich vnd eigenthumblich in krafft dicz brieffs czu beſiczenn vnnd czu gebrauchenn oder nach ſeiner notturfft czuuorkeuffen vndt czuuorwechſeln, wie es ihme gefellig, Jedoch vns vnd vnſern nachkommen an allem dem, wie volgt, vnſchedlich vnnd das der keuffer vnns vnd vnſern nachkommen leidlichenn.

Wir laſſen ihme auch hiemit czu, Ehr, ſeine erben oder ſeine nachfolger doſelbſt, int dj 12 haupt Rintvieh vnd nit daruber haltten mugen. Wan wir aber hernach bedacht, mit ſolchem vhie czuſamenſeczung czumachen, ſol vns vnd vnſern nachkommen frei vnnd ehr czu thun ſchuldig ſein, das anczunehmen vnd vmb den pacht czuuorgleichenn.

Item wir habenn ihme vorgunt vnnd czugelaſſenn, das 15 ſchweine klein vnd gros doſelbſt mugen gehalten werden. Wo aber von denſelben am teich dann ſchaden gethan, ſol der durch ihre vncoſt wider erbawet werden vnd wan maſtung iſt, ſich den ſcheffern gleich halttenn.

Item inen ſol notturfftig lagerholcz czubrennen vorgunt ſein vnd czubehuff der mullen notturfftig bawholcz angewieſen werden, ſol aber alczeit darumb anczuſuchen ſchuldig ſein.

Fur ſolchs alles, wie obſtet, ſol vnns vnd vnſern nachkommen des ſtieffts Brandemburg gnantter meiſter Simon vnnd Jeder ſein nachkommender beſitzer Der berurtten melmullen, ackers, wieſen vnd gebrauch vnd der andern nuczung czugebenn, czuthun vnd leiſtenn ſchuldig ſein, wie

volget: Erſtlich von der melmule vnd acker Jerlich vff Martini epiſcopi I wiſpel 12 ſcheffel rocken vnd ſol im LVII^ten Jhare domit anfahen.

Zum andern di ſchneidemulle mit aller notturftigen erbeit des ſchneidens czuuorſorgenn vnnd treulich vnd vleiſſig czuſchneiden, darumb ſol ihme auch von Jedem ſchnit 2 pf. vnnd dj dritte ſchale von iglichen vnnſer eigenn blocke, di ſein kurcz oder lang, gegebenn werdenn, ſol aber auch nit mehr dan 2 ſchalen vam blocke ſchneiden, Es weren dan ſolche blocke, dauon ane ſchaden 4 ſchalen konten geſchnitten werdenn,

Wan auch ſolche ſchneidemulle bawfelligk wirdet, ſol ehr vnnd ſeine nachkomen diſelbe Jederczeit, vff vnſer vnd vnſer nachkomen ſpeiſs vnd tranck, czu beſſern ſchuldig ſein, Jedoch ſoll Ihnen dargein, vnd do es alſo von inen gehalttenn, Jerlich vonn vns, wenn auch das Jhar geſchnitten, vonn halbenn ſchocke vnnſer eigenn blocke 1 ſcheffel malcz gegebenn werdenn, ſo auch frembde blocke geſchnitten wurdenn, ſol inen auch vom ſchnit nicht mehr als 2 pf. dauon gegeben werden, vnd das andere vns pleiben.

Wan ihnen new eiſſern bende vnd ander dergleichen notturfft, ſollen di alten alczeit von inen wider dargen czugestalt vnd vber di newen czedel gehaltten werden.

Item ehr oder ſeine volger ſollen ſich im teiche vnd doſelbſt keiner fiſcherey gebrauchen, auch czuſehen, von andern nit gefiſchet werde.

Wir haben aber vns vnd vnſern nachkommen vorbehalten, den teich, ſo offt es vns gefellig, czu fiſchen, von ime vnd ſeinen nachkommen vngehindert, vnd ſol ehr vnd ſeine nachfolger ſonderlich vleiſſige achtung haben, der teich nit aufreiſſe, Welchs alles, wie obſtet, Meiſter ſimon guſſow mit leiſtung der eidspflicht fur ſich vnuorbruchlich czu haltten angelobet vnd czugeſagt, dergleichen di nachfolger auch ſollen vorpflicht ſein. Des czu vrkunde haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an diſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vff cziesar nach Chriſti vnſers lieben hern geburtt 1555, Dornſtags in den heiligenn weinachten.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, fol. 53—54.

XXIV. Biſchof Joachim von Brandenburg ertheilt den Schneidern und Schuhmachern in Zieſar ein gemeinſchaftliches Innungsprivilegium, etwa 1555.

Wir Joachim, von gotts gnaden Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterberg in Schleſien czur olſſen, graf czu glacz, Bekennen vnnd thun kund offentlich mit dieſem brieue vor vns vnd vnſer nachkhommen, Biſchoue czu Brandemburgk, vnnd ſonſt allermenniglich, Das vor vns erſchienenn ſein vnſere lieben getrewen di alterleutte der ſchneider vnd ſchuſter handwergks in vnſer ſtad cziesar vnd haben bericht gethan, wie das vor kurczen iharen Ihnen durch feuers not Ihre priwilegia vnd freyheit, ſo ſie etwan von vnſern vorfarn erlanget vnd bekhomen, vortorben vnd vmbkhommen, vnd ſie derſelben vorluſtig ſein worden, Vns derwegen anruflich vnnd vnderthenniges vleis gebetten, ſie gleich andere ihres handwerks inn vnſer ſtad mit newer befreiung vnd begnadung czuuorſehen, auch in etliche newe artickel, ſo czu ihrer beider handwerk dinſtlich vnd nuczlich, gnediglichen czu confirmiren vnd czubeſtettigenn. Welche artickel alſo lauttenn: Was von ledigen geſellen bei inen in berurtter ſtadt cziesar wollen meiſter werdenn, ſol keiner czugelaſſen werdenn, ehr habe dann czuuor ein halb ihar lang bei einem meiſter in der ſtad cziesar gear-

beit, domit er verſucht werde, ob ehr auch czum meiſter czuleſſig; vnd wen ein geſel derſelbenn handwerk meiſter gedencket czu werden, ſol derſelbe in der czeit wan ehr vfs halbe Jhar gearbeit dreimal, wen di meiſter morgenſprache haltten, vmb Das ampt bitten, vnnd wen ſolchs geſchehen, ſol derſelbige geſell, iſt er ein ſchneider, ſeiner braut oder ſeinen eignen rock, Iſt er ein ſchuſter, ſeiner braut vnd ſein eigne ſchuh, auch ein par ſtieffeln, in der meiſter kegenwerttigkeit czuſchneiden. Wirt es dann befunden, Das derſelbe geſelle eins jeden handwercks ſolchs ampts wirdick, Alſdann vnnd nicht ehr ſoll er czugelaſſenn vnd angenommen werden. Wurde aber ein geſel ein meiſterin oder eins meiſters tochter czur ehe nemen, Der ſol wie obſtet vff ein halb Jhar czu arbeittenn nicht ſchuldig ſein, aber doch ſol er wie berurt ſein meiſterſtuck an kleider vnd ſchu, auch ſtiefeln, in kegenwertigkeit der vorordentten jedes handwerks beweiſen. Vnnd wan alsden ein geſel vmb das werck vf drei morgenſprach vor di meiſter der ſchneider vnd ſchumacher geworbenn vnd ſein meiſterſtuck bewieſen vnd alſo czugelaſſenn, Alſdann ſol der geſel von ſtund vnd ehr den er ſein handwerk ferner treibt, der Innung geben VI fl., ein tunne bier vnnd I pfund wachs, meiſter kinder ſollen aber des befreiet ſein, ſo fern ſie allhier erſt meiſter werdenn, In obbemelter maſſen vnd vntatlichenn ſein. Zum andern ſol ein iczlich par volcks, als die ſchneider vnd ſchuſter, di alle diſe innung haben ſollen, ſo bald ſie di gulde gewinnen, entrichten den guldemeiſtern I tunne bier vnd I pfund wachs, aber ein einig menſch, man oder fraw, I tunne biers vnd I pfund wachs: vnd ſonderlich wer di Innung haben wil, der ſol dem furſtender in di lade gebenn 12 groſſchen. Vnnd ſol niemand in diſer Innung vnd gulden genhommen oder gelitten werden, der vnehrlich oder etwas anruchtig wer. Auch ſol niemand in vnſern dorffern, in vnſerm ampt cziefar gehorende, das ſchneider vnnd ſchuſter handwerk gebrauchenn, Ehr habe dan dieſe Innung vnd eigne behauſung bei ſtraffe eins merkiſchen ſchocks, di helffte ſoll gefallen vnſern amptleutten, di ander helffte der gulden. Wer auch in vnſer ſtad cziefar vnd dorffern der handwerk eins brauchen wil, der ſol in vnſer ſtad cziefar bey den meiſtern das werk gewinnen vnd der innung 6 fl. geben, I virttel bier vnnd I pfund wachs, auch ſein handwerk wie oben berurtt beweiſen an kleidern vnd ſchu. Es ſol auch auch keiner in di gulde genommen werden, ehr habe dann genugſam beweis ſeiner ehelichen geburtt vnd das er theutſcer art ſey. Es ſollen auch di meiſtern alle jhar einmal morgenſprach haltten vff den andern ſonttag nach michaelis, vnd iczlich meiſter ſoll alle virttel Jhar I gr. in di lade legen, Jeder geſelle 4 pf. vnd iczlicher Junge 2 pf. Do aber geſellen vorhanden, dj da meiſter werden wolten, ſollen di meiſter vorpflicht ſein drei morgenſprachen czu halten. Auch ſollen di iungſte meiſter, wen di gulde gehaltten wirt, vorpflicht ſein einczuſchencken. Auch welcher meiſter auſſenpleibt vf di ſtunde, ſo im angeczeiget, wen er vors handwerk gefordert wirt, ane genugſam vrſach, der ſol 4 den. in dj lade legenn. Da auch einer mit ſeiner arbeit czum andern meiſter czoge, welchs czu ein jedern gefallen ſtet, vnd were dem meiſter noch ſchuldigk, bei dem er vor hette laſſen arbeitten, ſol derſelbe meiſter macht haben, Ihme ſein gewand oder was er machen leſt bei einem andern meiſter czubefeczen vnnd der meiſter, bei deme es befaczt wirtt, ſols nicht vonn ſich geben, kleger ſei dan czufrieden geſtalt, bei verluſt einer halben thunnen bier der gulde. Welcher meiſter in vnſerm gebiete oder ampte auſſenpleibt, Wan ehr czu der hofkleydung beſchiedenn wirt, der ſol der gulden I tonne bier vorfallen ſein. Do auch ein geſelle aufferhalbenn der czeit oder mit vnwillen dem meiſter auffſtunde, ſol in kein meiſter vor der vorhor in dieſer Innung wieder feczen bei vorluſt I tonne bier der gulde. Wenn ein gulden Bruder oder ſchweſter durch ſchickunge gottes vorarmet oder eine tochter czuberathen hette vnnd ihme am gelde mangelt, ſollen in die gulden Bruder aus der laden nach vor-

mugen ſeiner gutter vorſtrecken vnnd ſol der ienig nach vormugen ſeiner gutter vnd nach erkentnis der gulden genoſſen wider abgeben, alle ihar ſouil ihme vfferlegt wirtt. Dho auch der Jenige todes halben abginge, ehe ehr beczalet, ſol den guldenmeiſtern geburlichs rechts vorholffen werdenn aus ſeinen redeſten guttern. Welcher Guldenbruder mit offentlichem ehebruch vberczeuget wirt, der ſol ane alle begnadung aus der Innung gethan werdenn. Da auch einer einen gaſt in di gulden furte, der ſol di halbe czeche vor Ihme beczalen. Es ſollen auch den frembden ſchuſtern di altenn gebreuchliche merckte vnuorbotten ſein. Dieweil auch diſe Innung vnd werck nu vfs new vfgericht vnnd beſtettigt worden iſt, ſollen vnſere meiſter in offenen merckten auch macht haben neben andern Ihres handwercks feil czu haben gleich wie andere frembden in diſer ſtat cziefar oder aber ſol denen, ſo es ihnen weigern, wider alhie nicht vorgund werden feil czu haben. Vnnd wen ſich di ampts genoſſen in der morgenſprache oder ſonſten, wen ſie des ampts halben czuſamen kommen, ſich mit wortten oder wercken vergreiffenn, czanckèn vnd bei den haren reuffen, ſollen ſie vntter ſich czurichten vnd czuuertragen macht habenn. Do aber wer do geſchlagen, gehawen oder ſunſt einer oder mehr blutrunſtig werden, ſoll vns vnd vnſern nachkommen czu richten vnd czu ſtraffen vorbehalten ſein. So haben wir angeſehenn beider handwerk ihre czimliche vnd billiche bitte vnnd ihnen vnnd Iren nachkomen diſelbe obberurtte beide als der ſchneider vnd ſchuſter Innung vnd gulde, auch Ihre newe artickel, di ſie vnns wie obſtet furgebracht vnd czu confirmiren gebetten, gnediglich confirmirt vnd beſtetigt, Confirmiren vnd beſtettigen inen vnd iren nachkommen ſolche Ire Innung vnd gulde desgleichen obgemeltte newe artickel, Inn krafft vnd macht dicz brieffs, vnnd wollen ſie czu jederczeit dabei gnediglich ſchuczen vnd handhaben, ſo offt inen des notig ſein wirdet, Jedoch vff den fal diſe ſtad cziefar dermaſſen czunemen vnd in ſolch vormugen komen wurde, das jedes handwerk ſonderlich daruber, wir diſe beſtettigung gegeben, ein eigen Innung halten mochten oder kunden, wollen wir fur vns vnd vnſer nachkomen hiemit furbehalten haben, diſe beſtettigung auffczuhebenn, czu andern vnd Jedem handwerk ſondere innigung czuczulaſſenn vnnd czubeſtettigen. Zu vrkund mit vnſerm anhangendenn Inſiegell vorſiegelt. Vnnd wir probſt, dechand, Cantor, Senior vnd gemein Capittel der ſtiefftkirchen czu Brandemburgk Beczeugen mit vnſerm hierneben angehangenn ſiegel, das wir czu dieſer Innung vnſern Conſens, willen vnnd volwortt gegebenn habenn. Vnnd iſt dieſer brieff gebenn vf cziefar.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 61—65.

XXV. Biſchof Joachim von Brandenburg beleiht Lippold von Arnim mit den von Hans und Kuno Roſenberg erkauften Beſitzungen in Stegelitz, am 29. Auguſt 1556.

Von gots gnaden wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, Herczog czu Munſterberg in Schleſien czur olſſen, Graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diſſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkhomen Biſchoue czu Brandemburg vnd ſonſt jedermenniglich, Das wir dem Ernvheſten vnſerm lieben getreuen Lippolden von Arnim czu Brandemſtein Erbgeſeſſen nachfolgende lehn vnd gutter, ſo er etwan kaufsweiſe mit vnſern gegebenen Conſens von hans vnd khunenn Roſenberge gebrudere czu keczkow an ſich bracht vnd ſie diſelben ihme vor vnns aufgeben vnd abgetretten, gereicht vnd gelien haben, Nemlich im dorffe Stegelicz auf

Jacob wegeners hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken, auf Jaſper prehners hof vnd hufen 6 ſcheffel rogken, auf claus wolffs hof vnd hufen 1 wiſpel rogken, Auf Jaſper albrechts hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken, auf hans goczens hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken vnd vf nies thielen hof vnd hufen czwei ſcheffel rogken, Leihen vnd reichen demnach gnantten lippolden von Arnim vnd ſeinen menlichen leibs lehnserben ſolchen berurtten rogken czu rechten manlehn, wie deſſelben recht vnd gewonheit iſt, In kraft vnd macht dicz briefs, hinfurder geruglich czugenieſſen vnd czugebrauchen, von vns, vnſern nachkhomen vnd menniglichen vngehindert, dargein ehr vns auch geburliche lehnſpflicht gethan, diſelben getrewlich czuuordienen, vnd ſo oft di czu falle khomen, geburliche folge czu thun. Jedoch vns vnd einem jeden an ſeinen beweiſſlichen rechten vnſchedlich. Des czu vrkund haben wir vnnſer furſtlich Ingeſiegel ann diſſem briefe wiſſentlich hengen laſſen. Der geben iſt auf cziesar nach Chriſti geburt 1556 Jare, Sonnabends nach Bartholomei.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 76.

XXVI. Biſchof Joachim von Brandenburg geſtattet dem Pfarrer zu Buckau und Bramsdorf bei Zieſar auf einem Theile des Pfarrhofes ein Wohnhaus für ſeine dereinſtige Wittwe zu erbauen, am 29. Auguſt 1556.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, Herczog czu Munſterberg in Schleſien czur Olſſen, Graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund mit diſſem vnſerm offen briefe fur vns, vnſer nachkommen des Stiefts Brandemburg vnd ſonſt allermeniglich, Das vns der wirdige vnſer lieber andechtiger vnd getreuer Er Johann Melhorn, pfarher vnd Seelſorger vnſer kirchen Bugkow vnd Bramſtorf vnderthenig furbringen vnd berichten laſſen, Das got der Almechtige Im vnd ſeine hausfraw, In czeit er pfarher berurtter kirchen geweſen, mit vielen Kindern begabt, Di noch alle kleine vnd vnerczogen, Nun were das einkhomen oder nuczung der pfarren ſo gering vnd klein, Das er ſich dauon mit ſeinem weibe vnd kindern kaum erhalten vnd gar nichts hinderlegen konnt oder mocht, Des ſich ſein weib vnd kinder nach ſeinem abgange mochten czu freuen haben, Derhalben vnd domit ſie vf den fal dennoch ſein getreues vnd veterlich hertz ſpuren vnd mercken mochten, ehr aus veterlichen affect vnd czuneigung di vorſorge getragen vnd gearbeitet, Inen ichts czuhinderlaſſen, Des ſie ſich czu troſten, Hat er vns darauf gancz demutig vnd vnderthenigk anfallen vnd bitten laſſenn, wir wolten gnedig bewilligen vnd czulaſſen, Ime vonn pfarhofe czu Bugkow eine kleine ſtelle czum hauſe vnd kleinen gertlein, weil der Raum vorhanden, vor ſein weib vnd kinder czubebawen, Des ſie vf ſeinen todesfal zugebrauchen hetten, Nemlich von der pfarrn torweg an, bis an di ſcheune in di lenge vnd in di querr, wider von dem thorweg an bis an Jacob buſſen haus, Jedoch deme nicht czu nahe gebawet wurde gebetten. Als wir nhun gedachten pfarher, Inn anſehung ſeines trewen vleiſſes, Den er bei gemelter kirchen in di 12 Jhar her angewendet, auch furder thun wirdt, mit gnaden gewogen, haben wir angeczeigten placz in eigner perſon beſichtiget vnnd beſichtigen laſſen, Vnd dho wir nun aus bericht der ſchulczen beider Dorffer auch der gotsleutten vornhommen, Ime ſolcher placz ane nachtheil der pfarrn wol kont gegeben vnd czugeeigent werden, Sie auch ſelbſt vor ſich vnd der gemein darczu gancz geneigt geweſen, So haben wir darczu vnſern Conſens vnd vorwilligung auch geben, Bewilligen vnd Conſentiren darin hiemit kegenwertig In krafft dicz briefs, Alſo das mehergnantter Ehr Johan Mel-

horn angeczeigten vnd angewieſſen placz vnd mit einem wonhauſe bebawen, bewonen vnd fur ſich, ſein weib vnd kinder erblich, von menniglichen vngehindert, Ires gefallens genieſſen vnd gebrauchen mugen ſonder einigerlei dinſts beſchwerung, Jedoch Jacob buſſen nicht zu nahe gebawet werde. Vnd ſollen auch ſein weib vnd erben dauon den fleiſchzehend, wan di vorhanden, Jerlich czu geben ſchuldig ſein, alſo dem pfarher alczeit czwei Jhar vnd das dritte alwege dem gotshauſe doſelbſt, Nachdem auch vf mherberurtter ſtelle ein klein ſchweinſtal vorhanden, Iſt bewilliget, das er den darauff behalten muge, Sol aber darkegen einen der groſſe vfm pfarhofe wider bawen, oder do er diſſen abbreche, dohin ſeczen laſſen. Alles getreulich vnd vngeferlich. Vrkundlich des haben wir vnnſer Ingeſiegel an diſſen briefe wiſſentlich hengen laſſen. Der geben iſt vf cziesar, Nach Chriſti vnſers lieben hern geburt 1556 Jhare, Sonnabends nach Bartholomei. Vnd ſein folgende von di gemein hiebei geweſen: Marcus heiſe vnd Andreas hufener, beide ſchulczen, kilian Matthias vnd Borchart heftler, diſſer czeit gotsleute.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 76.